



Inklusionsbezogene Qualifizierung im Lehramtsstudium an der Universität Paderborn

Konzeption

2. überarbeitete Auflage: Dezember 2020

Herausgegeben von Oliver Reis, Simone Seitz, Angelina Berisha-Gawlowski, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung der Universität Paderborn – PLAZ-Professional School (PLAZ) unter Mitwirkung der PLAZ-AG Inklusion für alle Lehrämter

Empfohlene Zitation: Reis, O., Seitz, S., & Berisha-Gawlowski, A. (Hrsg.) (2020). *Inklusionsbezogene Qualifizierung im Lehramtsstudium an der Universität Paderborn. Konzeption.* Paderborn: Universität Paderborn. https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/Projektgruppen/2020-Konzeption-IP-UPB.pdf.

Mitglieder der AG Inklusion für alle Lehrämter

(Stand: April 2019; zum Zeitpunkt der Herausgabe der ersten Auflage)

- Cindy Adolph-Börs, AG Sonderpädagogik, Department Sport & Gesundheit, Fakultät für Naturwissenschaften
- Prof. Dr. Timm Albers, Inklusive Pädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Angelina Berisha-Gawlowski, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung PLAZ-Professional School
- Martin Berkemeier, Grundschulpädagogik und Frühe Bildung, Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Prof. Dr. Eva Blumberg, Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts, Department Physik, Fakultät für Naturwissenschaftlichen Sachunterrichts, Department Physik, Physik,
- Prof. Dr. Petra Büker, Grundschulpädagogik und frühe Bildung, Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Agnes Filipiak, Inklusive Pädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Dr. Petra Frehe, Wirtschafts- und Berufspädagogik, Department 5: Wirtschaftspädagogik, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Gamze Görel, Grundschulpädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Christine Grosser, Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Sekundarstufe I, Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Prof. Dr. Uta Häsel-Weide, Didaktik der Mathematik, Mathematik, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
- Prof. Dr. Heinrich Klingmann, Professur für Musikdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion, Institut für Kunst / Musik / Textil. Fakultät für Kulturwissenschaften
- Prof. Dr. H.-Hugo Kremer, Wirtschafts- und Berufspädagogik, Department 5: Wirtschaftspädagogik, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Prof. Dr. Christian Langstrof, Linguistik, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Nina Lindjahr, Fach Textil, Institut für Kunst, Musik, Textil, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Melanie Margaritis, Didaktik der Informatik, Informatik, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
- Theresa Mester, Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts, Department Physik, Fakultät für Naturwissenschaften
- Prof. Dr. Sabine Radtke, Sonderpädagogik, Department Sport & Gesundheit, Fakultät für Naturwissenschaften
- Prof. Dr. Dr. Oliver Reis, Katholische Religionsdidaktik mit Schwerpunkt Inklusion, Institut für Katholische Theologie, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Dr. Anne Rischke, Sportpädagogik, Department Sport & Gesundheit, Fakultät für Naturwissenschaften
- Prof. Dr. Rebekka Schmidt, Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion, Institut für Kunst / Musik / Textil, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Prof. Dr. Simone Seitz, Inklusion und Sonderpädagogische Förderung mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Institut für Erziehungswissenschaft. Fakultät für Kulturwissenschaften
- Nadine Slodczyk, Inklusion und Sonderpädagogische Förderung mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Prof. Dr. Claudia Tenberge, Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts, Department Physik, Fakultät für Naturwissenschaftlen
- Dr. Benjamin J. Uhl, Sprachdidaktik, Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Petra Westphal, Allgemeine Pädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Dr. Sybille Wiescholek, Fach Textil, Institut für Kunst, Musik, Textil, Fakultät für Kulturwissenschaften

Inhalt

| 1 | Ausgan | gslage | 1 |
|---|----------|---|----|
| 2 | Leitbild | - Konzeption und Ziele | 1 |
| 3 | Operati | onalisierung des Leitbildes in Anforderungen an die Lehrerbildung | 3 |
| | 3.1 O | rientierung an der Kompetenzentwicklung | 3 |
| | 3.2 W | ichtige Eckpunkte für die Studiengangsgestaltung | 6 |
| | 3.2.1 | Kompetenzorientierte Lernumgebung | 6 |
| | 3.2.2 | Verankerung in Prüfungen | 6 |
| | 3.2.3 | Reflektierte Praxis | 6 |
| | 3.2.4 | Kumulativer Kompetenzerwerb im Spiralcurriculum | 7 |
| 4 | Konkre | isierung Kompetenzbereiche und modulare Verortung | 7 |
| | 4.1 Cu | urriculare Implementationen zur Basisqualifizierung | 7 |
| | 4.2 Zu | uordnung Kompetenzen zu Modulen in den Bildungswissenschaften | 8 |
| | 4.3 Au | ufgliederung in den Unterrichtsfächern | 10 |
| | 4.3.1 | Chemie | 10 |
| | 4.3.2 | Deutsch/Sprachliche Grundbildung | 12 |
| | 4.3.3 | Elektrotechnik | 15 |
| | 4.3.4 | Englisch | 17 |
| | 4.3.5 | Ernährungslehre | 19 |
| | 4.3.6 | Französisch/Spanisch | 20 |
| | 4.3.7 | Geschichte | 22 |
| | 4.3.8 | Hauswirtschaft | 24 |
| | 4.3.9 | Informatik | 27 |
| | 4.3.10 | Kunst | 29 |
| | 4.3.11 | Maschinenbautechnik | 31 |
| | 4.3.12 | Mathematik/Mathematische Grundbildung | 32 |
| | 4.3.13 | Musik | 34 |
| | 4.3.14 | Natur- und Gesellschaftswissenschaften | 36 |
| | 4.3.15 | Pädagogik | 38 |
| | 4.3.16 | Philosophie/Praktische Philosophie | 40 |
| | 4.3.17 | Physik | 42 |
| | 4.3.18 | Religionslehre, evangelisch | 44 |
| | 4.3.19 | Religionslehre, katholisch | 46 |
| | 4.3.20 | Spanisch | 49 |
| | 4.3.21 | Sport | 50 |
| | 4.3.22 | Textilgestaltung | 52 |
| | 1323 | Wirtschaftswijssanschaften | 5/ |

| 5 | Perspe | ktiven | 57 |
|---|----------|--|----|
| | | bergeordnete Lernorte und Lernanlässe zur Inklusion während des Studiums | |
| | | Profil Umgang mit Heterogenität | |
| | 5.1.2 | Projekte | 57 |
| | 5.1.3 | Schul-Kontaktbörse | 57 |
| | 5.2 In | klusion in der Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen | 57 |
| 6 | Literatu | ır | 58 |

1 Ausgangslage

Universitäten sind aktuell aufgefordert, in allen Lehramtsstudiengängen die "Befähigung zu einem professionellen Umgang mit Vielfalt insbesondere mit Blick auf ein inklusives Schulsystem" curricular zu verankern (Lehrerausbildungsgesetz (LABG), §2, Abs. 2, Satz 3)¹. Diese Grundqualifizierung soll es zukünftigen Lehrkräften ermöglichen, inklusives Schulleben und geeignete Lernumgebungen für das Lernen von Lernenden mit unterschiedlichen Potenzialen, Zugangsweisen und Lebenslagen professionell zu gestalten. Der entsprechende Kompetenzerwerb zum pädagogisch-didaktischen Umgang mit Diversität und zur konkreten Umsetzung inklusiver Schul- und Unterrichtspraxis ist daher praxisbezogen sowie formal-rechtlich für alle Lehramtsstudierenden dringend geboten (Amrhein & Badstieber, 2013; Seitz, 2011; Seitz & Haas, 2015). Für die Universität Paderborn wurde aus diesem Grund das vorliegende Konzept entwickelt, das eine Grundlage und Orientierung für die curriculare Verankerung und Umsetzung einer inklusionsbezogenen Qualifizierung im Lehramtsstudium bilden soll.

2 Leitbild – Konzeption und Ziele

Für die konzeptionelle Gestaltung inklusiven Unterrichts wird im internationalen Diskurs die Verknüpfung von Teilhabe und Mitbestimmung (participation) mit individuell abgestimmten hohen Leistungsanforderungen (achievement) als zentral angesehen (vgl. Ainscow et al., 2006; Prengel, 1999; Seitz, 2012). Inklusiver Unterricht lässt sich somit als Weiterentwicklung der Aspekte verstehen, die gegenwärtig weitgehend übereinstimmend "gutem" Unterricht zugeordnet werden (Helmke, 2009; Heinrich, Urban & Werning, 2013) – Unterrichtsformen, die es Lehrkräften ermöglichen, differenzierend und die Lernenden beteiligend auf die Heterogenität der Lernstände und der Lebensbedingungen von Lernenden einzugehen und dabei soziale Eingebundenheit und Individualisierung zusammenzuführen (Scheidt, 2017; Seitz, 2006).

Die Anforderung an Lehrpersonen, inklusiven Unterricht zu gestalten, geht dabei unweigerlich mit Widersprüchen einher, denn die professionstypischen Antinomien im Handeln von Lehrkräften (Helsper, 2014) sind für Lehrpersonen in inklusiven Settings deutlicher erkennbar. Zuvorderst betrifft dies die Antinomie zwischen Einheitlichkeit und Differenz, also das Verhältnis des Lernens der Einzelnen im sozialen Gefüge der Klasse. Der Auftrag, allen ungleichen Lernenden gleichermaßen Lernchancen anzubieten, bringt wiederum zwangsläufig Ungleichheiten hervor und ist für die Lehrperson mit Unsicherheit verbunden. Dies gilt insbesondere dann, wenn diese Antinomien im Rahmen eines gegliederten Schulsystems mit den entsprechenden Funktionslogiken der Schule als Organisation und spezifisch in den Fachkulturen und Handlungslogiken der Unterrichtsfächer verankert sind (Fend, 2008; Heinrich, Urban & Werning, 2013; Seitz, 2017).

Das vorliegende Wissen zur Reproduktion sozialer Ungleichheit und Bildungsungleichheit im Schulsystem (Ditton & Krüsken, 2006; Maaz, Baumert & Trautmann, 2009) und insbesondere die Erkenntnisse zu milieuspezifischen Zuschreibungspraktiken sonderpädagogischen Förderbedarfs (Edelstein, 2006; Kottmann, 2006; Gomolla & Radtke, 2007) verdeutlichen zudem, dass Inklusion insbesondere auch einen professionellen Umgang mit sozialen Disparitäten erfordert (Kucharz, 2015; Seitz, 2017). Anforderungen des inklusiven Lernens lassen sich daher weder auf eine "behinderungsbezogene" Unterstützung für Einzelne noch auf die Berücksichtigung unterschiedlicher Leistungsstände von Lernenden reduzieren, die auf der Performanzebene des Unterrichts zu erwarten sind. Vielmehr ist die Reflexion unterschiedlicher gezeigter Leistungen im Unterricht in Bezug auf ungleichheitsrelevante Dimensionen von Differenz impliziert (Kramer & Helsper, 2010). Diese Dimension der Professionalisierung von Lehrkräften, auch als Reflexionskompetenz bezeichnet (Budde, 2017, 38f), betrifft etwa die Fähigkeit, die sozialen Praktiken der Herstellung von Abweichung des Lernens und des Handelns einzelner Kinder und Jugendlicher im Unterricht innerhalb der Funktionslogik der Schule institutionenkritisch ebenso wie das eigene implizite Wissen und mögliche stereotype Vorstellungen über "andere" (Budde, 2012) selbstkritisch zu reflektieren und zu modifizieren.

Die Professionalisierung von Lehrpersonen für ein inklusives Schulsystem, dies machen die einleitenden Ausführungen deutlich, ist zunächst eine fachübergreifende pädagogisch-didaktische Professionalisierungsaufgabe (Kohlmeyer & Buhl, 2018), die auch die Ebene der Schulentwicklung und damit die im Studium anzulegende Innovationskompetenz der (angehenden) Lehrpersonen betrifft. Zugleich ist sie jedoch von den Fächern und insbesondere den Fachdidaktiken zu spezifizieren, damit sie in eine fachunterrichtliche Perspektive integriert werden kann. Für die angehenden Lehrpersonen ist es wichtig zu lernen, wie sie inklusionsbe-

¹ Aus der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (United Nations, 2006) ergibt sich für Deutschland u. a. die Verpflichtung, die Ausbildungsgesetze in der Art zu verändern, dass alle Lehrkräfte angemessen auf inklusive Praxis in Schulen vorbereitet werden. Dies geschah in NRW 2016 durch die Überarbeitung des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG) und der Lehramtszugangsverordnung (LZV), die von den Universitäten umzusetzen sind.

zogene Fragestellungen z.B. in die Planung des konkreten Fachunterrichts, die Verfahren der Leistungsfeststellung, der Aufgabengestaltung aufnehmen können. Ohne eine solche Integration in den fachkulturellen Habitus entwickelt sich eine inklusive Praxis nur schwer (Peter, 2018).

Ungeachtet der seit fünf Jahrzehnten währenden Praxiserfahrungen in Integrationsklassen und hier angeknüpfter Forschungsarbeiten (zusammenfassend Müller & Prengel, 2013) liegen von Seiten der Fachdidaktiken bisher nur wenige Ansätze und Konzepte für inklusiven Fachunterricht vor (Seitz, 2005; Korff, 2015; Möller, 2016). Erst in jüngster Zeit werden in die bisherigen Ansätze systematischer inklusionsbezogene Fragestellungen integriert: so z.B. in der erweiterten Beschreibung der Rollenprofessionalität (Kammeyer, 2015), in der Differenzierung der methodischen Aufgabenkultur (Schweiker, 2012), in der Spezifikation des Handlungsfeldes von Diagnose und Förderung (Reis & Schwarzkopf, 2015, 2017), in der Arbeit an der normativen Leitbildebene (Schweiker, 2017; Kammeyer, 2013; Pemsel-Meier & Schambeck, 2014) oder in der fachintradisziplinären Auseinandersetzung um die inhaltlichen Lerngegenstände (Reis, 2017). Für die Lehrerbildung ist bei der fachspezifischen Spezifizierung des professionellen Reflexionshabitus zu inklusionsbezogenen Fragestellungen analog damit zu rechnen, dass verschiedene Ansatzpunkte und Konzepte oftmals unverbunden nebeneinander stehen, die Studierenden wie auch erfahrene Fachlehrpersonen dagegen vor allem Interesse an geschlossenen als "inklusiv" etikettierten methodisch-technischen Lernumgebungen haben (Möller, Bücker & Piethan, 2014).

3 Operationalisierung des Leitbildes in Anforderungen an die Lehrerbildung

Leitgedanke der vorliegenden, in der Arbeitsgruppe erarbeiteten Konzeption ist es, den Studierenden den Erwerb inklusionsbezogenen reflexiven Theorie- und Handlungswissens im Verbund mit einem forschenden Habitus zu ermöglichen. Dabei ist klar, dass die inklusionsbezogene Wertorientierung im Schulleben in den verschiedenen Handlungsfeldern und den unterschiedlichen Fachkulturen eine eigenständige Form annimmt.

3.1 Orientierung an der Kompetenzentwicklung

Orientierungspunkt ist im Wissen um die Antinomien professionellen Handelns von Lehrpersonen weniger, die Studierenden effektiv auf eine "reibungslose" inklusive Praxis methodisch vorzubereiten, sondern vielmehr, deren reflexive Kompetenzen zu stärken, um im Rahmen der in den schulischen Handlungsfeldern gestellten Anforderungen und mit den im jeweiligen Fach typischen elaborierten Strategien, pädagogische und didaktische Entscheidungen zu treffen.

In der Kombination der Ergebnisse von Baumert und Kunter (2006) sowie von Fröhlich-Gildhoff, Nentwig-Gesemann und Pietsch (2011) wurde daher ein Modell zur Beschreibung von Kompetenzen entwickelt, das zunächst grundsätzlich für die Lehrerbildung allgemein gedacht werden kann. Hierbei wird zwischen der Handlungsgrundlage (Disposition) und der Handlungsrealisierung (Performanz) unterschieden.



Abbildung 1: Modell zur Beschreibung von Kompetenzen in Anlehnung an Baumert und Kunter (2006) sowie von Fröhlich-Gildhoff, Nentwig-Gesemann und Pietsch (2011) von Oliver Reis, Simone Seitz und Rebekka Schmidt weiterentwickelt.

Das wechselseitige Zusammenspiel von Wissen, Handlungspotenzial und Wertorientierung wirkt sich auf die jeweilige Situationswahrnehmung und -analyse aus, woraus die Handlungsfähigkeit resultiert. Dabei wird der Bereich Wissen in Anlehnung an Baumert und Kunter (2006) unterteilt in Fachwissen, fachdidaktisches Wissen, pädagogisch-psychologisches Wissen, Organisationswissen und Beratungswissen. Exemplarische Erweiterungen dieser Disposition in Bezug auf die Grundqualifizierung aller Lehramtsstudierenden für ein inklusives Schulsystem stellen z.B. das Wissen um verschiedene Heterogenitätsdimensionen, deren konstruierenden Charakter und damit verbundene Normalitätsvorstellungen oder um den Zusammenhang von Kategorisierung durch Differenzmerkmale und ressourcenbezogene Etikettierung dar.

Die Handlungspotenziale ergeben sich aus den notwendigen (pädagogisch-didaktischen) Fähigkeiten und Fertigkeiten. Exemplarische Elemente der Grundqualifizierung aller Lehramtsstudierenden für ein inklusives Schulsystem stellen hier beispielsweise eine differenzierte Situationswahrnehmung und -analyse von Praxis (vgl. 3.2), die explizite Beachtung der Lernausgangslage bei

der Entwicklung von Lernumgebungen, die Schaffung kooperativer Lernsituationen sowie die Beachtung einer differenzierten Aufgabenkultur bei der Entwicklung von Lernsettings dar. Da Inklusion keine völlig neue pädagogisch-didaktische Situation darstellt, sondern die pädagogische Dimension des Handelns von Lehrer*innen stärkt und die professionsbezogen vorhandenen Antinomien eher ausschärft, geht es bei der "Inklusion für alle Lehrämter" darum, die (fach-)didaktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine heterogenitäts- bzw. differenzsensible Perspektive zu öffnen und die Studierenden im Rahmen des forschenden reflexiven Habitus auf begründete Entscheidungen im Umgang mit Differenzen und deren Selbst- und systemkritische Reflexion vorzubereiten. An dieser Stelle gehen die inklusionsbezogenen Fertigkeiten und Fähigkeiten, die von allen Lehramtsstudierenden erwartet werden können, zusammen mit denen, die im sonderpädagogischen Studiengang an der Universität Paderborn, der für ein inklusives Schulsystem qualifiziert, angezielt werden können.

In Bezug auf die Wertorientierung ist anzumerken, dass es nicht das Ziel der "Basisqualifizierung Inklusion" sein kann, bei den Studierenden aller Lehrämter eine bestimmte "Haltung" zu erreichen, sondern vielmehr die Fähigkeit gefördert werden soll, sich zu den (individuellen) Handlungsvoraussetzungen reflektiert und professionell verhalten zu können.

Wissen, Handlungspotenzial und Wertorientierung fließen in die Handlungsplanung und Handlungsbereitschaft ein, die das konkrete Handeln induzieren. Dabei wirken die motivationalen Orientierungen und Fähigkeiten der professionellen Selbstregulation auf die einzelnen Bereiche ein und werden von den gesammelten Erfahrungen beeinflusst.

Von zentraler Bedeutung ist jedoch die fortwährende Reflexion sowohl der einzelnen Aspekte der Handlungsfähigkeit, als auch als zirkulärer Prozess, durch den in forschender Absicht, verstehend und erklärend ein Zugang zum eigenen professionellen Handeln und Verhalten geschaffen wird. "Dieser forschende Habitus und die mit ihm verbundene professionelle Haltung stellen einen Schlüssel zur Ausbildung ... pädagogischer Kompetenz dar" (Fröhlich-Gildhoff, Nentwig-Gesemann & Pietsch, 2011, S. 18).

Einen Orientierungsrahmen zur fach- und bereichsspezifischen Konkretisierung der im Modell entwickelten Kompetenzen bietet die in der Arbeitsgruppe entwickelte Matrix, die den Kompetenzerwerb in den verschiedenen Handlungsfeldern (KMK, 2004) systematisiert.

| Inklusionsbezogene Handlungsfelder Inklusionsbezogene Kompetenzbereiche | | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
|---|---|---|---|--|---|
| Wissen | Fachwissen | | Komplexität der Fachgegenstände; Enrichment | | |
| | fachdidaktisches Wissen | | Gemeinsamkeit und Individualisierung | | Alternative Formen der Leistungsbewertung |
| | pädagogisch-psycho- logisches Wissen | | Enrichment | | |
| | Organisationswissen | | | Multiprofessionelle Kooperation | |
| | Beratungswissen | soziale Disparitäten | | | Individuelle Entwick- lungspläne |
| Handlungs- potenziale | Fähigkeiten | | | Rollenabsprache in multiprofessionellen Teams; Ressourcenaktivie- rung | |
| | Fertigkeiten | | | | |
| Wertorientie- rungen | Einstellungen | | | Auseinandersetzung mit dem Normalitäts- begriff | Ressourcenorientie- rung |
| | Haltungen | pädagogische Hal- tung | | | |
| Forschende S | Selbstreflexion | Reflektiertes Norma- litätsverständnis | | | |

Abbildung 2: Matrix zur Systematisierung des Kompetenzerwerbs

3.2 Wichtige Eckpunkte für die Studiengangsgestaltung

3.2.1 Kompetenzorientierte Lernumgebung

Damit sich die Studierenden auf eine solche Kompetenzentwicklung einlassen können, brauchen sie Lernumgebungen, die in ihrer Beanspruchung erstens das obige multimodale Konstrukt abbilden (Reis, 2018). Das betrifft die innere Dynamik innerhalb einer Lehrveranstaltung, aber auch die Gesamtkonzeption der Bildungswissenschaften und der Fächer. Die obige Matrix (s. Abbildung 2) kann helfen, Schwerpunkte im Angebot zu identifizieren und zu überprüfen, ob die Studierenden insgesamt eine institutionalisierte Möglichkeit erhalten, den reflexiv-forschenden Habitus zu entwickeln, um mit den inklusionsbezogenen Fragen angemessener umzugehen. Werden z.B. die mit dem Workload vorgesehenen Arbeitspakete durch rezeptives Verhalten in Vorlesungen mit dem Schwerpunkt auf der Kenntnisebene erbracht, dann ist eine entsprechende Kompetenzentwicklung genauso unwahrscheinlich, wie wenn ausschließlich in Projekten an einer emphatischen Haltung gegenüber Ausgrenzung bzw. deren Verhinderung gearbeitet wird, ohne dass die pädagogisch-didaktischen Handlungsfertigkeiten entsprechend erweitert werden. Das Ziel müsste deshalb zweitens im Sinne eines Spiralcurriculums eine sinnvolle Folge von Lernorten sein, die über die Zeit eine sinnvolle Entwicklungsvorstellung bieten. Um die Kompetenzentwicklung zu unterstützen, ist es drittens wichtig, dass die Studierenden selbst eine hochschulische Praxis erleben, die mit Diversität reflexiv-professionell umgeht (Reis, 2018). Deshalb ist die Frage nach den äußeren Lehr-/Lernformaten für die Curriculumentwicklung sicher nicht bedeutungslos, aber wichtiger ist die im wirklichen Sinne kompetenzorientierte Qualität, die mit einer Lehr-/Lernkultur einhergeht, die selbst inklusiv gedacht ist. Reformideen in diesem Punkt stehen dabei absehbar in Konkurrenz zu Effizienzfragen hinsichtlich der Lehrkapazitäten, Räume, Unterstützungsmittel usw. Dennoch sollte bei den Entscheidungen der Bezug zur Kompetenzentwicklung ausgewiesen werden können.

3.2.2 Verankerung in Prüfungen

Prüfungen steuern das Lernen, den Einsatz der Lernstrategien, die eingesetzte Aufmerksamkeit, die Beteiligung der Studierenden mit ihrer Persönlichkeit (Reis, 2014). Die gegenwärtige Prüfungspraxis in Deutschland folgt stark fachkulturell-traditionsbezogenen bzw. ökonomischen Argumenten und ist weniger von den Prüfungsgegenständen her gedacht, die durch die Kompetenzziele vorgegeben sind (Schaper, 2017). Für den forschend-reflexiven Habitus ist es umso bedeutsamer, dass im Sinne des *Constructive Alignments* (Biggs & Tang, 2007) die gewählten Elemente der Zielkompetenz als Prüfungsgegenstände in Modulprüfungen oder zumindest in Studienleistungen in der Komplexität der Prüfungsformen und -aufgaben angemessen verankert sind. Dieser forschende Habitus lässt sich im Kern als Disposition sicher nicht prüfen, aber an gut gewählten Aufgaben in der Lehre und herausfordernden Prüfungsformaten sollten Studierende zu einer Reproduktion des erweiterten Professionswissens, zu didaktischen (Planungs-)Entscheidungen und eben auch zu einer Reflexion von Normalitätsvorstellungen, verdeckten Exklusionen, Logiken der Ressourcenzuweisung usw. herausgefordert werden.

3.2.3 Reflektierte Praxis

In der Praxis sind die inklusionsbezogenen Fragestellungen sicher nicht grundsätzlich besser gelöst als in der Theorie, aber in der schulischen Praxis gibt es gewachsene Expertise (Scheidt, 2017) sowie erfahrungsgesättigte Lösungsansätze und viele erfolgreiche Konzepte für inklusive Praxis (Stähling, 2006; Stähling & Wenders, 2015), die den Möglichkeitsraum für die Studierenden deutlich erweitern können und die ihrerseits (fach-)didaktisch zu reflektieren sind. Für Studierende ist immer wieder überraschend, welche inklusiven Praktiken an weit entwickelten Schulen schon seit vielen Jahrzehnten existieren (Deppe-Wolfinger, Prengel & Reiser, 1990), die Modellcharakter besitzen, zugleich aber sich unter schwierigen Rahmenbedingungen auch Praktiken entwickelt haben, die nur bedingt mit dem an der Universität erworbenen Konzepten überein zu bringen sind. Letzteres betrifft etwa die in der integrativen bzw. inklusiven Praxis gut elaborierte Kooperation von Lehrpersonen und das Team-Teaching (Lütje-Klose & Urban, 2014; Seitz, 2011), die strukturell bedingt oftmals nicht praktiziert werden kann (Lütje-Klose, Seitz & Streese, 2014). Es wird deshalb ein wesentliches Merkmal der universitären Lehr-/Lernkultur sein, mit inklusionsbezogen sehr unterschiedlich weit entwickelter schulischer Praxis zu konfrontieren und über forschende Analyse und Transformationen der erlebten Modelle nachzudenken. Dies kann in Form von Videos, Exkursionen, textbasierten Fallbeispielen, Laborsituationen u.ä. repräsentiert und in Simulationen, Fallarbeit oder Ansätzen des Mickroteachings im Rahmen des forschenden Lernens bearbeitet werden. Theorie-Praxis-Verschränkung wird aber ausgewiesen, auch wenn sich die konkreten methodisch-medialen Entscheidungen nach den Möglichkeiten der Lehrkräfte richten.

3.2.4 Kumulativer Kompetenzerwerb im Spiralcurriculum

Das besondere Profil der Universität Paderborn besteht darin, dass die inklusionsbezogene Basisqualifizierung ausdrücklich in der Verknüpfung von bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen gedacht ist. Sie ist eine Querschnittsaufgabe, die auf ein abgestimmtes Vorgehen der verschiedenen Disziplinen und Anteile angewiesen ist. Bei aller Heterogenität der inhaltlichen Verständnisse, der didaktisch-methodischen Zugänge und der forschungsstrategischen Ausrichtung zu diversitäts- und inklusionsbezogenen Fragen bildet die Unterstützung der Studierenden in der Ausbildung eines diversitätssensiblen forschenden Habitus so etwas wie die Mitte der entsprechenden Qualifizierung. Dieses Profil gilt es curricular einzuarbeiten, so dass die bildungswissenschaftlichen und die fachdidaktischen Anteile sinnvoll aufeinander Bezug nehmen. Die AG empfiehlt daher, den Kompetenzerwerb in den Grundzügen im Studienverlauf möglichst früh in den Bildungswissenschaften zu verorten, sodass die fachdidaktischen Anteile bereits in der späten Phase des Bachelor-Studiums daran anknüpfen können. Auf diesem Weg kann im Master-Studium in den Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken gleichermaßen der vertiefende Kompetenzerwerb angelegt und der forschende Habitus mit reflexivem Handlungswissen verknüpft werden, etwa in den Veranstaltungen zum Praxissemester (u.a. Begleitforschungsseminar, fachdidaktische Vertiefungen).

4 Konkretisierung Kompetenzbereiche und modulare Verortung

Die Operationalisierung des Leitbildes einer inklusionsbezogenen Basisqualifizierung für alle Lehrämter lässt sich zum einen an der von der Lehramtszugangsverordnung (LZV) geforderten curricularen Verankerung ablesen. In der LZV heißt es für die Fächer: "Die Leistungen in den Fächern umfassen im Umfang von mindestens 5 Leistungspunkten inklusionsorientierte Fragestellungen" (§1, Abs. 2, Satz 2) und für die bildungswissenschaftlichen Anteile: "Leistungen zu spezifischen Fragen der Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Umfang von mindestens 4 LP" (für das Lehramt an Grundschulen in §2, Abs. 1; für andere Schulformen siehe nachfolgende Paragrafen). Nachfolgend werden in Kapitel 4.1 die entsprechenden curricularen Ausweisungen der geforderten Leistungspunkte in den Inhalten, Lernzielen und Prüfungsvorgaben für alle Unterrichtsfächer entsprechend dokumentiert. Zum anderen ist der Inklusionsbezug an der Universität Paderborn tiefergehender in der Lehrerbildung verankert. Kapitel 5 zeigt daher überdies, an welchen Orten sich auch über das verbindliche Mindestmaß hinaus Vertiefungsmöglichkeiten bieten und sich nicht nur die Studierenden, sondern auch (angehende) Lehrer*innen mit inklusionsbezogenen Fragestellungen in Form von Weiterbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten auseinandersetzen können.

4.1 Curriculare Implementationen zur Basisqualifizierung

Die Vorhaben der einzelnen Lehreinheiten zur curricularen Implementation der "Inklusionsleistungspunkte" (IP-LP) werden zunächst in einer Übersicht dargestellt, die darüber Aufschluss gibt, in welchem Modul bzw. in welcher Veranstaltung, in welcher Studienphase je Studiengang und in welchem Umfang die IP-LP jeweils verortet werden bzw. werden sollen. Auch informiert die Tabelle darüber, welche Strategie in puncto Umsetzung verfolgt wird. Es wird nach Strategien 1 bis 3 unterschieden:

- "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung",
- "Strategie 2: PO-Änderung zum Start des Reakkreditierungsprozesses (2020/21)" und
- "Strategie 3: vorgezogene PO-Änderung".
- Bereits verwirklichte IP-LP sind in der Übersichtstabelle entsprechend ausgewiesen.

Anschließend folgt – sofern vorhanden – die je Lehreinheit ausgefüllte Matrix (siehe Abbildung 2). Da die bildungswissenschaftlichen Anteile der Basisqualifizierung das Grundgerüst bilden soll, an das sich die fachlichen Anteile anreichern können, beginnt die Darstellung mit diesen Anteilen. Im Anhang finden sich die von den Lehreinheiten eingereichten Dokumente – Konzepte, Kommentare, überarbeitete Prüfungsordnungen bzw. Auszüge daraus.

4.2 Zuordnung Kompetenzen zu Modulen in den Bildungswissenschaften

| B.Ed. und M.Ed. für das Lehramt an Grundschulen (G) | | | | | | | |
|---|--|----------------|---------|-------|--|--|--|
| Strategie | Modulbezug | Studienphase | Prüfung | IP-LP | | | |
| | Modul 2: Professionalisierung für den Umgang mit Hete- | Bachelor | | 1 LP | | | |
| | rogenität (9 LP) | Semester 2+3 | | | | | |
| | Modul 4: Unterricht und Allgemeine Didaktik (11 LP) | Bachelor | | 1LP | | | |
| | | Semester 5-6 | | | | | |
| | Modul 1: Lernen in der Grundschule (8 LP) | Master | | 1 LP | | | |
| | | Semester 1-2 | | | | | |
| | Modul 2: Grundschule – Innovieren, entwickeln und ge- | Master | | 1 LP | | | |
| | stalten (9 LP) | Semester 1+3+4 | | | | | |
| | | | Gesamt | 4 | | | |

| B.Ed. und M.Ed. für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamtschulen (HRSGe) | | | | | | | |
|--|--|----------------|---------|-------|--|--|--|
| Strategie | Modulbezug | Studienphase | Prüfung | IP-LP | | | |
| | Modul 1: Bildungswissenschaftliche Einführung (11 LP) | Bachelor | | 1 LP | | | |
| | | Semester 1+2 | | | | | |
| | Modul 4: Unterricht und Allgemeine Didaktik (6 LP) | Bachelor | | 1LP | | | |
| | | Semester 6 | | | | | |
| | Moduls "Wahlbereich Sekundarstufe I" im Schwerpunkt- | Bachelor | | | | | |
| | bereich S I (6 LP) – | Semester 1-6 | | | | | |
| | (zwei Wahlpflichtveranstaltungen aus den Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften und den Fachdidaktiken) | | | | | | |
| | Modul 1: Lernen in der Sekundarstufe I (8 LP) | Master | | 1 LP | | | |
| | | Semester 1-2 | | | | | |
| | Modul 2: Schulentwicklung und Schultheorie (15 LP) | Master | | 1 LP | | | |
| | | Semester 1+3+4 | | | | | |
| | Module "Heterogenität in der Sekundarstufe I" und "Un- | Master | qΤ | | | | |
| | terrichtsbezogene Themen der Sekundarstufe I" im | Semester 1 | | | | | |
| | Schwerpunkt-bereich SI (6 LP) | | | | | | |
| | (zwei Wahlpflichtveranstaltungen zur Heterogenität in der S I aus den Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften und den Fachdidaktiken) | | | | | | |
| | | | Gesamt | 4 | | | |

| B.Ed. und M.Ed. für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschule (GyGe) | | | | | | | |
|--|--|--------------|--------|-------|--|--|--|
| Strategie Modulbezug Studienphase | | | | IP-LP | | | |
| | Modul 1: Bildungswissenschaftliche Einführung (9 LP) | Bachelor | | 1 LP | | | |
| | | Semester 2+3 | | | | | |
| | Modul 2: Unterricht und Allgemeine Didaktik (9 LP) | Bachelor | | 1 LP | | | |
| | | Semester 3-5 | | | | | |
| | Modul 1: Lernen und Entwicklung (11 LP) | Master | | 1 LP | | | |
| | | Semester 1-2 | | | | | |
| | Modul 2: Schulentwicklung und Schultheorie (12 LP) | Master | | 1 LP | | | |
| | | Semester 3+4 | | | | | |
| | | | Gesamt | 4 | | | |

| B.Ed. und M.Ed. für das Lehramt an Berufskollegs (BK) | | | | | | | |
|---|---|--------------|--------|-------|--|--|--|
| Strategie | Modulbezug Studienphase | | | IP-LP | | | |
| | BK 1: Kompetenzentwicklung (11 LP) | Bachelor | | 1LP | | | |
| | | Semester 2+3 | | | | | |
| | BK 2: Berufspädagogik (7 LP) | Bachelor | | 1 LP | | | |
| | | Semester 4-5 | | | | | |
| | BK 1: Didaktik beruflicher Bildung: Lehren und Ler- | Master | | 1LP | | | |
| | nen in Bildungsgängen (6 LP) | Semester 1 | | | | | |
| | BK 2: Gestaltung der Berufsbildung (6 LP) | Master | | 1LP | | | |
| | | Semester 3 | | | | | |
| _ | | | Gesamt | 4 | | | |

| | usionsbezogene Handlungsfelder ereiche | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | |
|----------------------------|---|--|---|--|--|--|
| | Fachwissen | Bilder vom Kind, Diversität, demokrati- sche Bildung | historische Entwick- lung Schulformen, Reformpädagogik + Heterogenität | gesellschaftl. Funktion von Schule, Reformbewegungen | Reflexiv-kritisches Wissen über Normali- tätskonstrukte, syste- misches Denken | |
| Wissen | fachdidakti- sches Wissen Pädpsycho- log. Wissen | Reflexives Wissen Egalitäre Differenz, Partizipation | Handlungswissen zu Konzepten inklusiver Didaktik | Strategien inklusiver Unterrichtsentwick- lung | Zusammenhang in- klusive Lern- und Leistungskultur, Funktion & Verfahren der Leistungsrück- meldung | |
| | Organisati- onswissen Beratungswis- sen | soziale Ungleichheit, Bildungsungleichheit | Team-Teaching, Professionelle Lern- gemeinschaften | Inklusive Schulent- wicklung, multiprofes- sionelle Kooperation im Ganztag | Kindersprechtage, Entwicklungsgesprä- che | |
| Handlungs- potenziale | Fähigkeiten Fertigkeiten | Verfahren der Partizi- pation, reflexiver Um- gang mit sozialen Disparitäten | Handlungswissen in- klusive Didaktik, He- terogenität im Unter- richt | z.B. Qualitätsentwick- lungs-instrumente für inklusive Schulent- wicklung (Index) | Portfolio, Potenzial- analysen | |
| Wertorien- tierungen | Einstellungen Haltungen | Reflexionskompetenz Diversität – Ungleich- heit | Reflexionskompetenz zur Herstellung von Differenz im Unter- richt | Akteurschaft, Team- orientierung | Partizipation, Aner- kennung der Person | |
| Forschende Selbstreflexion | | Reflexive Zugänge zu Partizipation | Reflektierte Erkundungen zu Differenzierungspraktiken und Partizipation im Unterricht | Reflektierte Erkun- dungen zu inklusiven Schulkulturen | Reflexive Zugänge zu Risikokonzeptionen und Normalitätskon- strukten | |
| Lehr-Lernformate | | Inklusionsbezogene Anteile in Vorlesungen für Wissenserwerb zu grundlegenden Theorien und Modellen, Seminare für stärker (selbst-)reflexiv angelegte Anteile | | | | |
| Prüfungsformen | | ? | | | | |
| Reflektierte Praxis | | Praxissemester mit Begleitseminaren und Begleitforschungsseminaren | | | | |
| Spiralcurriculum | | | | | | |

4.3 Aufgliederung in den Unterrichtsfächern

4.3.1 Chemie

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Sabine Fechner

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|--|--|---------------------|---|---------|-------|
| Strategie 2: PO-Änderung zum Start des Reak- kreditierungsprozesses (voraussichtlich 2020) | Basismodul Fachdidaktik Chemie Teil 2 (HRSGe: 9 LP) (GyGe/BK: 3 LP) | a) Lernvorgänge in hete- rogenen Lerngruppen im Chemieunterricht (3 LP) | HRSGe GyGe BK | Bachelor Semester HRSGe:4+5 GyGe/BK: 6 | | 3 LP |
| | Vertiefungsmodul Fach- didaktik Chemie Teil 1 (3 LP) | Planung, Durchführung und Analyse von Che- mieunterricht (3 LP) | HRSGe GyGe BK | Master Semester 1 | | 1LP |
| | Vertiefungsmodul Fach- didaktik Chemie Teil 2 (6 LP) | (a) Chemische Bildung und chemiedidaktische Konzeptionen (3 LP) und (b) Spezielle Themen – Digitale Medien im Che- mieunterricht (3 LP) | HRSGe GyGe BK | Master Semester 3+4 | | 1 LP |
| | | | | | Gesamt | 5 |

Übersicht inklusionsbezogener Kompetenzerwerb Lehrämter Chemie

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. S. Fechner

| Inklusionsbezogene | | | | | |
|--|---|---|--|---|--|
| Kompetenz- Handlungsfelder bereiche | | Erziehen | Unter richten | Innovieren | Diagnostizieren |
| Wissen | Fachwissen | | Chemie als experimentelle, empirische Wissenschaft (z.B. Subjektivität der Beobachtung) | | |
| | fachdidaktisches Wissen | Umgang mit Gefährdungen unter Berücksichtigung heterogener Lernausgangslagen und emotionaler Entwicklung Kooperative Experimentiersituationen in Bezug auf hetero- | Heterogenität der Lernausgangslagen & Genderaspkete als Ausgangspunkt fachdidaktischer Planung im CU Einsatz von Experimenten in heterogenen Gruppen im CU, insb. zur schülerorientierten Erweiterung bestehender Konzepte | Entwicklung von neuen Unterrichtsansätzen mit der Möglichkeit indivi- dueller/globaler Kon- zeptwechsel durch Ex- perimente/Forschung | Analyse von und Umgang mit diversen Lernschwie- rigkeiten im CU (z.B. Mo- delldenken, Diskontinuum etc.) Entwicklung von Aufga- benformaten zur adressa- tengerechten Differenzie- rung |
| | pädagogisch-psychologi- sches Wissen | gene Lernausgangs- lagen und emotionale Entwicklung gestalten | Motivation und Interesse als Aus- gangspunkt für Planung von CU | | Abgleich und Abgrenzung der Diagnose fachspezifi- scher Lernschwierigkeiten in Bezug auf Konzepte der allgemeinen Didaktik |
| | Organisationswissen | | | Lernprozess- und unter- richtsbezogene Zusammen- arbeit in multiprofessionellen Teams | |
| | Beratungswissen | | | | Individuelle Förderkonzepte multiprofessionell entwickeln und vermitteln |
| Handlungspotenzi- ale | Fähigkeiten | Konstruktiver & professio- neller Umgang mit Diver- sitäten (Fokus auf Experi- mentiersituation; Planung von schülerorientiertem Unterricht, Gefährdungs- management) | | | Fallbezogene Anwendung von Diagnose und Förderung indivi- dueller Lemprozesse, Leis- tungsmessung & Leistungsbe- urteilung unter Berücksichti- gung der Diversitäten innerhalb der Lemgruppe |
| | Fertigkeiten | | Kritische Reflexion von Aufgaben bzgl. des Gleichgewichts zwischen Individualisierung & sozialer Ein- gebundenheit im heterogenen CU Durchführung und Analyse von dif- ferenzierten Aufgaben im CU | | |
| Wertorientierungen | Einstellungen | Heterogenitätssensibilität | Reflexives Rollenverständnis | | |
| | Haltungen | Forschend-reflexiver Habitus in Bezug zur Hand- lungsfähigkeit in heterogenen Lerngruppen | Empathisches Lehrerverhalten als Lernbegleiter als Grundlage konzeptio- neller Vielfalt im CU | | |
| Forschende Selbstre | flexion | | Eigene und fremde Überzeugungssysteme erkennen | | |

4.3.2 Deutsch/Sprachliche Grundbildung

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Katharina Rohlfing

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|-------------------------|--|---|---------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|----------------|
| bereits jetzt etabliert | Einführungsmodul Sprachli- che Grundbildung (12 LP) | Einführung in die Germanisti- sche Sprachwissenschaft (3 LP) Einführung in den Schrift- | G SP | Bachelor Semester 1-2 | | 1=1/8 |
| | | spracherwerb (3 LP) | G SP | | | 1=2/8 |
| | | | HRSGe GyGe BK | | | 1=1/5 |
| | Basismodul I: Sprache ver- stehen und Sprachkompe- tenzen fördern (12 LP) | 1. Basisveranstaltung Wort (3 LP) | G SP | Bachelor Semester 2-4 | | 1=3/8 |
| | | 3. Basisveranstaltung Diagnose und Förderung sprachlicher Kompetenzen (3 LP) | | | | 1=4/8 |
| | Fachdidaktik und Diagnostik (9 LP) | c) Seminar Diagnostik und Förderung (4,5 LP) | HRSGe | Bachelor Semester 3-4 | | 1=2/5 |
| | Fachdidaktik und Diagnostik (12 P) Aufbaumodul Sprachwis- | c) Seminar Diagnostik und Förderung (4 LP) a) Aufbauseminar aus dem The- | GyGe BK HRSGe | Bachelor Semester 5-6 Bachelor | | 1=2/5 1=3/5 |
| | senschaft: Sprache erwer- ben, verarbeiten und ge- brauchen (9 LP) | mengebiet Spracherwerb/ Sprachverarbeitung (4,5 LP) | GyGe BK | Semester 5-6 | | 1-3/3 |
| | Basismodul II: Literatur verstehen und literarische Kompetenzen fördern (12 LP) | 3. Basisveranstaltung Lesekom- petenz – literarische Kompetenz - Medienkompetenz (3 LP) | G SP | Bachelor Semester 3+5- 6 | | 2=6/8 |
| bereits jetzt etabliert | AM1: Fachdidaktisches Mo- dul als Vorbereitung auf das Praxissemester (6 LP) | Aufbauveranstaltung Mündli- che u. schriftliche Kompetenzen sowie die Lesekompetenz diag- nostizieren, fördern, beurteilen und beraten (3 LP) | G SP | Master Semester 1 | | 1=7/8 |
| | AM 2: Sprache und Literatur analysieren sowie Sprach- prozesse und literarische Rezeptionsprozesse fördern (12 LP) | Aufbauveranstaltung zum Kom- petenzbereich Sprachanalyse und/ oder Aufbauveranstaltung zum Kompetenzbereich Sprach- reflexion (6 LP) | G SP | Master Semester 3-4 | | 1=8/8 |
| bereits jetzt etabliert | Vertiefungsmodul Fachdi- daktik zur Vorbereitung auf das Praxissemester (9 LP) | b) Aufbauveranstaltung Mündli- che und schriftliche Kompetenzen sowie die Lesekompetenz diag- nostizieren, fördern, beurteilen und beraten (4,5 LP) | HRSGe GyGe BK | Master Semester 1 | | 1=4/5 |
| | Vertiefungsmodul Sprache und Literatur analysieren so- wie Sprachprozesse und li- terarische Rezeptionspro- zesse fördern (9 LP) | a) Aufbauveranstaltung zum Kompetenzbereich Schreiben einschl. Orthographie oder zum Kompetenzbereich Sprachrefle- xion (4,5 LP) oder | HRSGe GyGe BK | Master Semester 3-4 | | 1=5/5 |
| | | b) Aufbauveranstaltung zum Kompetenzbereich Medien oder Autoren, Werke und Gattungen der Kinder- und Jugendliteratur (4,5 LP) | | | | |
| | | | | | G/SP Ge- samt | 8 |
| | | | | | HRSGe GyGe BK Gesamt | 5 |

| Inklusionsbezogene Kompetenzbereiche | | Handlungsfelder | | | | |
|---------------------------------------|---|---|---|--|--|--|
| | | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | |
| Wissen | Fachwissen | nität (Varietätenlinguis Reflexion von Theorie Hinblick auf den Rech Kenntnisse über Medi zialisation und Leseso Rezeptionsvoraussetz Theoretische Reflexio | ensozialisation, literarische So- zialisation unter heterogenen | Veränderungen der Schule aus der Fach- wissenschaft heraus (Familiensituationen); Thematisierung und Förderung der Eltern- arbeit durch Schwer- punkt auf Early Lite- racy (Medienangebot, Interaktionsmöglich- keiten, elterliche Un- terstützung) | Theorien, Methoden, diagnostische Methoden zur Sprachentwicklung und Sprachverarbeitung auf verschiedenen sprachlichen Ebenen; Kennen des Spektrums sprachlicher Normen (von Aussprache- bis Textsortennormen) und Varianten (soziale, situative und mediale); Kennen von Diagnoseinstrumenten zur Beurteilung individueller Sprachentwicklungsverläufe im Sprechen, Schreiben und Lesen | |
| | pädagogisch- psychologi- sches Wissen | Kritische Auseinan- dersetzung mit Me- dien und ihren Re- zeptionsmöglichkei- ten | Fähigkeit, Resultate der empirischen Unterrichtsforschung reflektiert zur Optimierung von heterogentitätssensiblen Lernprozessen und Lernumgebungen heranzuziehen; Fähigkeit zur Förderung von Lesekompetenz und Lesemotivation | | Kennen, Einsetzen und Bewerten förderdiagnostischer Angebote in Form von Print- und digitalen Medien; Kenntnisse über heterogenitätssensible literaturdidaktische Konzepte und Methoden des Literaturunterrichts Lemprozessen | |
| | Organisations- wissen | | icula und der schulischen Lern- schunterricht zu erwerbenden n | | | |
| | Beratungswis- sen | Sprachliche Beson- derheiten eines El- terngesprächs | | | Diagnose; Förder- kreis | |
| Handlungspo- tenziale | Fähigkeiten | | Fähigkeit zur gezielten Förderung literarischer Rezeptionsprozesse in Auseinandersetzung mit Medien bzw. mit Autoren, Gattungen und Werken der Kinder- und Jugendliteratur | Fähigkeit, sprachliche Normen in ihrer Trag- weite und Variabilität zu erfassen | Befähigung zur Feststellung sprachlicher Leis- tungsstände in he- terogenen Lern- gruppen und zum sinnvollen Einsatz von Konzepten zur | |

| | | | | | Förderung; | |
|--------------------------------------|---------------|---|--|----------------------|---|--|
| | Fertigkeiten | Fachdidaktische Planung eines hete- rogentitätssensiblen Deutschunterrichts | | | Kennen von didaktischen Ansätzen und Modellen zur Förderung der Schreibkompetenz einschließlich der orthografischen Kompetenzen | |
| Wertorientierun- gen | Einstellungen | Normflexibilisierung in der Sprachent-wicklung | Reflexion von Phänomenen des Spracherwerbs | | | |
| | Haltungen | Sensibilität für die Interkulturalität von Texten und Medien | | | Sensibilität für die Prämissen der Förderdiagnostik | |
| Forschende Selbs | treflexion | | Intervention für den Deutschunterricht auf der Grundlage der empirisch-didaktischen Studien als Leseförderung und -motivation; | | | |
| | | | Kompetenzen im Umgang mit o der Spracherwerbsforschung | den Forschungsfragen | | |
| Lehr-Lernformate | | Vorlesungen, Seminar | re, Projektarbeiten | | | |
| Reflektierte Praxis | 3 | Master: Vertiefungsmo | nodul Fachdidaktik zur Vorbereitung auf das Praxissemester | | | |
| Prüfungsformen qT in allen Elementen | | | | | | |
| | | haftlich über die Bedeutung von l Bereich und dann die Integration i Förderdiagnostik | | | | |

4.3.3 Elektrotechnik

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Katrin Temmen

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|--|--|-------|--------------------------|---------|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | Grundmodul Technikdidaktik (6 LP) | Didaktische Grundlagen der beruflichen Fachrich- tungen (3 LP) | BK | Bachelor Semester 5/6 | | 1 |
| | | Theorien, Modelle, Methoden und Medien (3 LP) | BK | Bachelor Semester 5/6 | | 1 |
| | Vertiefungsmodul Tech- nikdidaktik (9 LP) | Fachdidaktische Projekte zur Planung, Erprobung und Analyse von langfris- tigem projektorientierten Unterricht für die schuli- sche und betriebliche Ausbildung (6 LP) | BK | Master Semester 4 | | 2 |
| | Schulforschungsteil des Praxissemesters (12 LP) | Begleitseminar (3 LP) | BK | Master Semester 2/3 | | 1 |
| | | | | | Gesamt | 5 |

Inklusive Inhalte und Fragstellungen der Beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Maschinenbautechnik

| Inklusionsbezo | gene | | | | |
|--------------------------|--|---|--|---|---|
| Kompetenz- bereiche | Handlungsfelder | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
| Wissen | Fachwissen | | Komplexität der ingeni- eurwissenschaftlichen Fachgegenstände | | |
| | fachdidaktisches Wissen | Rolle und Haltung von Lehrenden | Methoden zur individuel- len Förderung und Diffe- renzierung | | Entwicklung von Aufgabenformaten zur adressatengerechten Differenzierung Alternative Formen |
| | | | | | der Leistungsbewer- tung |
| | pädagogisch-psy- chologisches Wis- sen | Perspektiven der Leh- renden und Lernenden | | | |
| | Organisations- wissen | | Lernprozess- und unter- richtsbezogene Zusam- menarbeit in multiprofes- sionellen Teams | Best-Practice Beispiele | |
| | Beratungswissen | Feststellung des Förder- bedarfs, Beratung als Bestandteil der Unter- richtsarbeit | | | Individuelle Förder- konzepte multiprofes- sionell entwickeln und vermitteln |
| Handlungspo- tenziale | Fähigkeiten | | Meta-Reflexionen zu Ex- klusionswirkungen didak- tischer Entscheidungen | Rollenabsprache in Multiprofessionellen Teams | |
| | Fertigkeiten | Heterogenitäts-sensib- ler Umgang mit SuS | | | |
| Wertorientie- rungen | Einstellungen | Heterogenitätssensibel | | Auseinandersetzung mit dem Normalitätsbe- griff | Ressourcenorientie- rung |
| | Haltungen | pädagogische Haltung | Empathisches Verhalten (Lehrender als Lernbe- gleiter) als Grundlage konzeptioneller Vielfalt | | |
| Forschende Se | Ibstreflexion | Reflektiertes Normali- tätsverständnis | Aufarbeitung des eige- nen Handelns und Ablei- tung von Konsequenzen für die Unterrichtsgestal- tung | | |

4.3.4 Englisch

Ansprechpartnerin und Ansprechpartner: Jun.-Prof. Dr. Julia Reckermann und Prof. Dr. Dominik Rumlich

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|----------------------------|---------------------------|----------------------------|-------|--------------|---------|---------|
| Strategie 1: Implikationen | (Basis)Modul Fachdidak- | a) Fachdidaktik - Teach- | G | Bachelor | | 1 |
| explizieren → Umsetzung | tik (6 LP) | ing Language (3 LP) | HRSGe | Semester 4 | | |
| als Pilotierung | | | GyGe | (BK)-5 | | |
| | | | BK | | | |
| | Master-Modul Fachdidak- | Fachdidaktik - Diagnose | G | Master | | 3 |
| | tik (9 LP) | und Förderung (6 LP) | HRSGe | Semester 3 | | |
| | | | GyGE | | | |
| | | | BK | | | |
| | Bei Modulabschluss mit So | chwerpunkt Inklusion | G | Master | | (1-3) |
| | | | HRSGe | Semester 3 | | |
| | | | GyGE | | | |
| | | | BK | | | |
| | Fachwissenschaft Lingu- | English Linguistics in the | G | Master | | 1 |
| | istics (6 LP) | Classroom (3 LP) | HRSGe | Semester 1, | | |
| | | | GyGe | 4 | | |
| | | | BK | | | |
| | | | | | Gesamt | 5 (6-8) |

| Inklusionsbezoger | ne | Handlungsfelder | | | |
|---------------------------|---|---|--|--|---|
| Kompetenzbereich | he | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
| Wissen | Fachwissen | heiten im Spracherwe schiedlichen Vorausse Stärken und Schwäch | erwerb und mögliche Besonder- erb in Abhängigkeit von unter- etzungen und Begabungen, nen; che Heterogenität, z.B. Varietä- | | |
| | fachdidakti- sches Wissen | Anerkennen und Verstehen einer Kul- tur des Verstehens und der Toleranz (insb. Sprachliche und kulturelle Viel- falt) | Heterogenität (in den ver- schiedenen Dimensionen) in den Lernausgangslagen der SUS als zentralen Faktor der Planung von Englischunter- richt berücksichtigen; aktuelle Forschung zum Spracherwerb im Hinblick auf individuelle | Heterogenität in Unterrichtsinhalten (z.B. in der Literatur) und der Umgang damit im Unterricht, individuelle Anpassung des Unterrichts an Lernende | Diagnose von (fremd)-sprachli- chen Lernvoraus- setzungen, indivi- duellen Bedürfnis- sen und sprachbe- zogenen Bega- |
| | pädagogisch- psychologi- sches Wissen | | Bedürfnisse von Lernenden | | bungen |
| | Organisations- wissen | die individuelle Lernausgangslagen berücksichtigen (Fordern und Fördern) | | Kritische Begutach- tung und Verbesse- rung/Anpassung exis- tierender Materialien für inklusive Kontexte | sen und sprachbe- |
| | Beratungswissen | | | Lernende in ihrem in- dividuellen Lernpro- zess begleiten (z.B. alternative Formen der Leistungsbewertung; Portfolios zur Lernre- flexion, etc.) | |
| Handlungs-po- tenziale | Fähigkeiten | | | | |
| | Fertigkeiten | | | | |
| Wertorientierun- | Einstellungen | | ınterschiedlichen Kulturen/Spra- | | |
| gen | Haltungen | chen/Lebensweisen | | | |
| Forschende Selbs | Forschende Selbstreflexion | | Kritische aber kompetenzorienti her erlebten Praxis (eigene Unt gene Lernerfahrungen); insbeso das Praxissemester | errichtserfahrungen, ei- | |
| Lehr-Lernformate | | Seminar; Eigenrecher | che und Diskussion mit Dozentln | im Rahmen von Hausarbe | eiten |
| Reflektierte Praxis | | Im Kurs "Diagnose un | d Förderung" im Master im Ansch | lluss an das Praxissemest | er |
| Prüfungsformen | | | usiver Fragestellungen im Rahme it, Klausur, mündl. Prüfung) im Ma | | m Rahmen der Mo- |
| Spiralcurriculum | | | rricht in heterogenen Englischklas nit Blick auf das Praxissemester | ssen im Bachelor; Vertiefu | ng und Anwendung |

4.3.5 Ernährungslehre

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies

Übersicht

Siehe Kapitel 4.3.8 Hauswirtschaft auf Seite 24

4.3.6 Französisch/Spanisch

Ansprechpartnerin: Mara Büter

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|--|--|---------------------|--------------------------|---------|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | Aufbaumodul 1: Fachwis- senschaft und Fachdi- daktik (12 LP) | AV Fachwissenschaft (6 LP) | HRSGe | Bachelor Semester 4 | | 2 |
| | Aufbaumodul 2: Fachwis- senschaft und Fachdi- daktik (9 LP) | AV Kultur-/Landes-wis- senschaft (6 LP) | GyGe BK | Bachelor Semester 5-6 | | |
| | Mastermodul 1 (Fachdi- daktik) (9 LP) | Masterveranstaltung Fachdidaktik 1 (6 LP) | HRSGe | Master Semester 1 | | 1 |
| | Mastermodul 1 (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) (12 LP) | Masterveranstaltung Fachdidaktik 1 (Vorberei- tungsseminar Praxisse- mester) (6 LP) | GyGe BK | Master Semester 1 | | |
| | Mastermodul 1 (Fachdidaktik) (9 LP) | Masterveranstaltung Fachdidaktik 2 (Vorberei- tungsseminar Praxisse- mester) (3 LP) | HRSGe | Master Semester 1 | | 1 |
| | Mastermodul 2 (Sprach- praxis und Fachdidaktik) (9 LP) | Masterveranstaltung Fachdidaktik 2 (3 LP) | GyGe BK | Master Semester 3/4 | | |
| | Schulforschungsteil des Praxissemesters (12 LP) | Begleitseminar (3 LP) | HRSGe GyGe BK | Master Semester 2 | | 1 |
| | | | | | Gesamt | 5 |

Inklusive Inhalte und Fragstellungen der Veranstaltungen am Institut für Romanistik

| Inklusionsbe | ezogene | | | | |
|-------------------------------|---|--|--|--|--|
| Kompetenz- Bereiche | Handlungsfelder | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
| Wissen | Fachwissen | Sprachliche Bildung; Sprachpolitik; Machtkritische An- sätze | Kulturelle Vielfalt; Sprachliche Varietä- ten/Plurizentrismus; Literarische Werke aus dem globalen Süden | | |
| | fachdidaktisches Wissen | Kooperatives Lernen | Methoden zur individuel- len Förderung & Differen- zierung im FSU; Mehrsprachigkeit; Förderung von mündlicher Sprachkompetenz in hete- rogenen Lerngruppen | Individuelle Förderung und Differenzierung durch Einsatz digitaler Sprachlehr-/lernmedien im FSU | Leistungsmessung; Diagnose-Instru- mente im FSU |
| | pädagogisch- psychologisches Wissen | | Umgang mit Legasthe- nie/LRS | | |
| | Organisations- wissen | | | Best-Practice Beispiele | |
| | Beratungswis- sen | | | | Individuelle Entwick- lungsaufgaben und -pläne |
| Hand- lungspo- tenziale | Fähigkeiten | | | Absprache in (multi-professionellen) Teams | |
| | Fertigkeiten | | | Teamfähigkeit | |
| Wertorien- tierungen | Einstellungen | Modelle inter-/ transkultureller Kompetenz; Emotionale Kompe- tenz; Cultural Intelligence | | Auseinanderset- zung mit dem Normalitätsbegriff | |
| | Haltungen | | | | |
| Forschende | Selbstreflexion | | Professionelles Selbstver- ständnis als Fremdspra- chenlehrkraft | Weiterentwick- lung fremdspra- chendidaktischer Handlungs-kon- zepte | Aspektuierende Re- flexion fremdspra- chen-didaktischer Fragestellungen |

4.3.7 Geschichte

Ansprechpartnerin: Dr. Helene Albers

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|----------------------------|--------------------------|--------------------------|-------|--------------|---------|-------|
| Strategie 1: Implikationen | B3/B4: Historisches Ler- | I. Einführung i. d. Ge- | HRSGe | Bachelor | qΤ | 1 |
| explizieren → Umsetzung | nen und Geschichtstheo- | schichtsdidaktik (3 LP) | GyGe | Semester 3-4 | | |
| als Pilotierung | rien (12 LP) | II. Proseminar Schuldi- | HRSGe | Bachelor | qΤ | 1 |
| | | daktik (6 LP) | GyGe | Semester 3-4 | | |
| | A1: Geschichtsdidaktik | I. Hauptseminar Ge- | HRSGe | Master | qΤ | 1 |
| | und Geschichtstheorie (9 | schichtsdenken und Ge- | GyGe | Semester 1 | | |
| | LP) | schichtsbewusstsein (6 | | | | |
| | | LP) | | | | |
| | | II. Übung Praktikumsvor- | HRSGe | Master | qΤ | 1 |
| | | bereitung (3 LP) | GyGe | Semester 1 | | |
| | Schulforschungsteil des | Begleitseminar | HRSGe | Master | qΤ | 1 |
| | Praxissemesters | | GyGe | Semester 2 | | |
| | | | | | Gesamt | 5 |

| Inklusionsbe | zogene | | | | | |
|--|---|--|--|---|--|--|
| ŀ | -landlungsfelder | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | |
| Kompetenz- bereiche | | | | | | |
| Wissen | Fachwissen | schichte; Perspektivität der h Förderung eines reflektierten ger Teilhabe an der Geschich | Inklusion und Exklusion in der Ge- istorischen Quellen und Darstellungen; Geschichtsbewusstseins und mündi- ntskultur; Verhältnis von Kontinuität trozessen, Strukturen und Handlungen | Innovative themati- sche und methodi- sche Ansätze im ei- genen Unterricht einbringen | Subjektorientierte und in- dividuelle, ggf. identitäts- bezogene Sinnbildungen reflexiv diagnostizieren | |
| | fachdidakti- sches Wissen pädagogisch- psychologi- | Zeiterfahrung; diversitätssens Ausprägungen des Geschich nen (identitätsbezogenen) ge nenden; Förderung von Kom individuellen Orientierung in u Heterogenität der Lernenden | nens als individuelle Sinnbildung über sibler Umgang mit den individuellen tsbewusstseins und den verschiede- ischichtskulturellen Interessen der Ler- petenzen historischen Denkens zur je und mit der Geschichte; (in den verschiedenen Dimensionen) s Faktor der geschichtsdidaktischen | An Diversität orien- tierte Auswahl der historischen The- men und subjektori- entierte Differenzie- rung in der Methodik des Geschichtsun- terrichts | Kompetenzen historischen Denkens und individuelle Sinnbildungen in den historischen Narrationen der Lernenden diversitätssensibel diagnostizieren Diagnosemöglichkeiten und Leistungsrückmel- | |
| | sches Wissen Organisati- onswissen | Geschichtsunterricht im Spannungsfeld von indivi- | Individualisierung des historischen Lernens und kooperative Lernfor- | (Neu-)Ausrichtung des Geschichtsun- | dungen inklusiv gestalten Soziale und unterrichtli- che Rahmenbedingungen | |
| | | duellem Geschichtsbe- wusstsein und normativen gesellschaftlichen Ansprü- | men | terrichts zwischen Standardisierung und Pluralisierung | des individuellen Ge- schichtsbewusstseins di- agnostizieren | |
| | Beratungs- wissen | chen (Demokratieerzie- hung; Erinnerungskultur u.ä.) | | | Analyse historischer Nar- rationen der Lernenden als Ausgangspunkt für in- dividuelle Lernberatung und Leistungsrückmel- dung | |
| Handlungs- potenziale | Fähigkeiten Fertigkeiten | Reflexion bezüglich der gesellschaftlichen Erwartungen an den Geschichts- | Reflexion bezüglich individueller Ausprägungen des Geschichtsbe- wusstseins der Lernenden und ihrer | Reflexion bezüglich innovativer inklusiver geschichtsdidak- | reflexive und differen- zierte Förderdiagnostik zu den Zielen des Lehrplans; | |
| | religione | unterricht sowie der sub- jektiven Interessen der Lemenden und ihrer sozia- len Disparitäten; Hand- lungswissen über Verfah- ren zur Etablierung partizi- pativer und diversitätssen- sibler Lemkultur im Klas- senraum | historischen Sinnbildungen; Refle- xion bezüglich möglicher Exklusi- onswirkungen geschichtsdidakti- scher Entscheidungen; Handlungs- wissen über inklusive Geschichtsdi- daktik und Heterogenität der histo- risch Lernenden; Planung von diffe- renzierten, inklusiven Angeboten für historisches Lernen | tischer Ansätze (Themenauswahl, Methodik); Hand- lungswissen über Implementierung ak- tueller geschichts- kultureller Themen und Debatten im Geschichtsunterricht | alternative bzw. individu- elle Verfahren der Leis- tungsrückmeldung (Port- folio etc.) | |
| Wertorien- tierungen | Einstellungen | Diversitätssensibilität; Sub- jektorientierung; an Inklu- sion und Pluralität orien- | (gemäßigt) konstruktivistisches Ge- schichtsverständnis; Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Geschichts- | Eigeninitiative und Teamfähigkeit in der Implementierung ei- | Reflexiv-kritischer Um- gang mit Diagnose- und Leistungsrückmeldungs- | |
| | Haltungen | tiertes Menschenbild bzw. Gesellschaftsverständnis | bewusstseins und der eigenen Rolle als Lehrende/r (Lernbegleitung statt Vermittlung vorgefertigter Ge- schichtsbilder) | nes inklusiven Ge- schichtsunterrichts | verfahren im Geschichts- unterricht | |
| Forschende S | Selbstreflexion | Reflektiertes Normalitäts- verständnis | Akzeptanz unterschiedlicher subjektive Lernenden; problembewusster fachdid mit Prozessen der Herstellung von Diff | aktischer Umgang mit de | em Normalitätsbegriff und | |
| Lehr-Lernformate | | Vorlesung u.a. für die theoretischen Grundlagen inklusiven Geschichtsunterrichts; Proseminar und Hauptseminar für exemplarische, einzelne Aspekte der Theorie und Praxis des inklusiven Geschichtsunterrichts in heterogenen Lerngruppen; Übung zur Vorbereitung des Praxissemesters für einzelne Aspekte der Unterrichtsplanung in heterogenen Lerngruppen; Begleitseminar des Praxissemesters für die Reflexion der Theorie-Praxis-Bezüge, u.a. in Hinblick auf Fragen des inklusiven Geschichtsunterrichts; ggf. (je nach gewählter Thematik) Begleitforschungs- bzw. Studienprojekt zu inklusivem Geschichtsunterricht | | | | |
| Reflektierte F | Praxis | In MA-Modul 1 Fachdidaktik (Geschichte | und während des Praxissemesters, insbe | esondere im Rahmen des | s Begleitseminars im Fach | |
| Prüfungsforn | men | qT in allen Elementen | | | | |
| Prüfungsformen Spiralcurriculum Einstieg über die fachspezifische Bedeutung von Diversität bzw. Differenz und Gleichheit, über die der Quellenüberlieferung und der historischen Narrationen, dann Reflexion der geschichtsdidaktisch aus den geschichtstheoretischen Prämissen, dann Erwerb geschichtsdidaktischen Handlungswisse Reflexion eigener erster Unterrichtserfahrungen im Praxissemester | | | | ktischen Konsequenzen | | |

4.3.8 Hauswirtschaft

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies

Siehe auch Kapitel 4.3.5 Ernährungslehre auf Seite 19

Übersicht für Ernährungslehre/GyGe

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|---|---|-------|----------------------|---------|-------|
| Strategie 1: Implikationen | Modul 9: Fachdidaktik Er- | | GyGe | Bachelor | qΤ | 2 |
| explizieren → Umsetzung | nährungslehre I (9 LP) | | | Semester 4-6 | | |
| als Pilotierung | | | | | | |
| Strategie 3: Umsetzung in der PO bereits erfolgt | Modul 4: Fachdidaktik Er- nährungslehre II | Planung und Gestaltung von Ernährungslehreun- terricht (Vorbereitung auf das Praxissemester) | GyGe | Master Semester 1 | | 1 |
| | | Diagnostizieren, Fördern | | | | 2 |
| | | und Bewerten im Ernäh- rungslehreunterricht | | | | |
| | | | | | Gesamt | 5 |

Übersicht für Hauswirtschaft/HRSGe

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|----------------------------|---------------------------|---------------|-------|--------------|-----------|-------|
| Strategie 1: Implikationen | Modul 5: Didaktische | | HRSGe | Bachelor | | 2 |
| explizieren → Umsetzung | Grundlagen der Ernäh- | | | Semester 3-4 | | |
| als Pilotierung | rungs- und Verbraucher- | | | | | |
| | bildung (9 LP) | | | | | |
| | Modul 1: Didaktik des auf | | HRSGe | Master | | 2 |
| | den Haushalt bezogenen | | | Semester 1 | | |
| | Unterrichts (6 LP) | | | | | |
| | Modul 3: Urteilen und | | HRSGe | Master | qT (Prä- | 1 |
| | Forschen in der Ernäh- | | | Semester 3-4 | sentation | |
| | rungs- und Verbraucher- | | | | zu einem | |
| | bildung (6 LP) | | | | For- | |
| | | | | | schungs- | |
| | | | | | vorha- | |
| | | | | | ben) | |
| | | | | | Gesamt | 5 |

Übersicht für berufliche Fachrichtung Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft/BK

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|---|--|-------|------------------------|---------|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | Didaktik der beruflichen Fachrichtung Ernäh- rungs- und Hauswirt- schaftswissenschaft | Grundlagen der Didaktik im Berufsfeld Ernäh- rungs- und Hauswirt- schaftswissenschaft | BK | Bachelor Semester 6 | | 2 |
| | Modul 2: Didaktik der beruflichen Fachrichtung Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft I (3 LP) | Didaktik der beruflichen Fachrichtung Ernäh- rungs- und Hauswirt- schaftswissenschaft als Vorbereitung auf das Praxissemester | ВК | Master Semester 1 | | 1 |
| | Modul 5: Didaktik der beruflichen Fachrichtung Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft II/ III (6 LP) | Didaktik der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft I Umgang mit Heterogeni- tät in der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft (3 LP) | ВК | Master Semester 3-4 | | 2 |
| | | | | | Gesamt | 5 |

Übersicht für berufliche Fachrichtung Lebensmitteltechnik/BK

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|----------------------------|---------------------------|---------------|-------|--------------|---------|-------|
| Strategie 1: Implikationen | Modul 10: Fachdidaktik | | BK | Bachelor | | 2 |
| explizieren → Umsetzung | (6 LP) | | | Semester 6 | | |
| als Pilotierung | Modul 2: Didaktik der be- | | BK | Master | | 3 |
| | ruflichen Fachrichtung | | | Semester 1 | | |
| | Lebensmitteltechnik I (3 | | | | | |
| | LP) | | | | | |
| | | | | | Gesamt | 5 |

| Inklusionsbezogene | | Handlungsfelder | | | | |
|----------------------------|---|--|--|---|--|--|
| Kompetenzbereiche | | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | |
| Wissen | Fachwissen | teilung sowie sozialer | s Orte geschlechtsspezifischer Arbeits- r und kultureller Differenzen nauswirtschaftliche Versorgungsleistun- verknüpfung sozial, na- tur- und kulturwissen- schaftlicher Aspekte | | | |
| | fachdidakti- sches Wissen | Umgang mit SuS angesichts dispara- ter Lebenslagen (Milieus, Entwick- lungspsychologie) | Heterogenität (in den verschiedenen Dimensionen) in den Lernausgangslagen der SUS als Faktor der fachdidaktischen Planung | Heterogenität der fachli- chen Gegenstände in Be- ziehung zur Heterogeni- tät der Lernausgangsla- gen der SuS | An die allgemeine Didaktik anschlussfä- hige Diagnosemo- delle für EVB sowie deren Konsequen- zen für das Lehren in | |
| | pädagogisch- psychologisches Wissen | und unterschiedli- cher lebensweltli- cher Erfahrungen Ausrichtung an Lebenswelt- und Subjektorientierung | | | heterogenen bzw. in- klusiven Lemgrup- pen | |
| | Organisations- wissen | | | | | |
| | Beratungswis- sen | | | | | |
| Handlungspotenzi- ale | Fähigkeiten | | Meta-Reflexionen zu den Exklusi- onswirkungen did. Entscheidungen | | | |
| | Fertigkeiten | Heterogenitäts- senisbler Umgang mit SuS | Planung von differenzierten Aufga- bensettings für EVB (z.B. "Du- Kannst-Aufgaben", Niveaustufen) | | Differenzierte För- derdiagnostik zu den Zielen der KLP | |
| Wertorientierungen | Einstellungen | Heterogenitätssen- sibel | Pluralitätsfähiges Rollenverständnis | | | |
| | Haltungen | | | | | |
| Forschende Selbstreflexion | | | Inklusion und Exklusion als Unterrichtsdynamiken beobachten und gestalten Überzeugungssysteme (eigene und fremde) erkennen und für Unterrichtsgestaltung aufnehmen | | | |
| Lehr-Lernformate | | Seminare | | | | |
| Reflektierte Praxis | | M. Ed. HRSGe, Modul 3 Urteilen und Forschen in der Ernährungs- und Verbraucherbildung: Fachdidaktisches Urteilen und Forschen: Projektseminar zur Ernährungs- und Verbraucherbildung | | | | |
| Prüfungsformen | | M. Ed. HRSGe Hauswirtschaft: qualifizierte Teilnahme (Präsentation zu einem Forschungsvorhaben) in der Veranstaltung "Fachdidaktisches Urteilen und Forschen: Projektseminar zur Ernährungs- und Verbraucherbildung" B. Ed. und M. Ed. Ernährungslehre GyGe qualifizierte Teilnahme In allen Studiengängen Bestandteil der jeweiligen Modulprüfungen | | | | |
| Spiralcurriculum | | | B. Ed. jeweils Grundlagen M. Ed. jeweils Vertiefungen | | | |

4.3.9 Informatik

Ansprechpartner: Prof. Dr. Carsten Schulte

| | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|---|--|---------------------|--------------------------|---------|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | Basismodul Didaktische Grundlagen des Informatikunterrichts HRSGe (9 LP) | Fachdidaktische Grundlagen (4 LP) | HRSGe GyGe BK | Bachelor Semester 3/4 | | 1 |
| | GyGe (9 LP) BK (9 LP) | Stufenbezogene Unterrichtsmodelle (5 LP) | HRSGe GyGe BK | Bachelor Semester 3/4 | | 1 |
| | Aufbaumodul -Software- praktikum – Lehramtsstu- dierende - HRSGe (6 LP) GyGe (6 LP) BK (6 LP) | Softwarepraktikum – Lehramtsstudierende (6 LP) | HRSGe GyGe BK | Bachelor 6 | | 1 |
| | Fachdidaktische Praxis | Fachdidaktische Konzepte (3 LP) | HRSGe GyGe BK | Master 1 | | 1 |
| | Didaktische Konzeptio- nen des Informatikunter- richts – HRSGe (9 LP) GyGe (9 LP) BK (8/9LP) | PIN-Lab Unterrichtsmo- delle (9/8 LP) | HRSGe GyGe BK | Master Semester 4 | | 1 |
| | | | | | Gesamt | 5 |
| | | | | | | |

| | usionsbezogene Handlungsfelder ereiche | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | | |
|----------------------------|--|--|---|--|--|--|--|
| | Fachwissen | Bilder vom Kind, Diversität, demokrati- sche Bildung | Mit Heterogenität um- gehen | Strategien zur Über- windung von Hetero- genität | | | |
| | fachdidakti- sches Wissen | Reflexives Wissen | Konzepten inklusiver | Strategien inklusiver Unterrichtsent-wick- lung | Verfahren der Leis- tungsrück-meldung | | |
| Wissen | Pädpsycho- log. Wissen | | | | | | |
| | Organisati- onswissen | soziale Ungleichheit, Bildungsungleichheit | | | | | |
| | Beratungs- wissen | Rolle von IT -Erfah- rungen | | | | | |
| | Fähigkeiten | Verfahren der Partizipation, reflexiver Um- | Handlungswissen in- klusive Didaktik, He- | | Portfolio, | | |
| | Fertigkeiten | gang mit Heterogeni- tät | terogenität im Unter- richt | | | | |
| Wertorien- | Einstellungen | Reflexionskompetenz Diversität – Ungleich- | | Akteurschaft, Team- orientierung | Partizipation, Aner- kennung der Person | | |
| tierungen | Haltungen | heit | | | | | |
| Forschende Selbstreflexion | | Reflexive Zugänge zu Partizipation, Entste- hung von Heterogeni- tät | Reflektierte Erkun- dungen zu Differen- zierungspraktiken und Partizipation im Unterricht | | | | |
| Lehr-Lernforn | nate | Inklusionsbezogene Anteile in theorieorientierten Veranstaltungen. Grundlagen und Vertiefung in Ba und Ma, sowie handlungsorientierte, reflexive und diagnostische Anteile in Praxisseminaren in Ba und Ma, sowie im Praxissemester. | | | | | |
| Prüfungsform | en | integriert | | | | | |
| Reflektierte P | raxis | Praxissemester mit Begleitseminaren und Begleitforschungsseminaren, sowie Praxisseminare in Ba und Ma, sowie dazugehörige theorieorientierte Seminare | | | | | |
| Spiralcurriculu | ım | ja | | | | | |

4.3.10 Kunst

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Rebekka Schmidt

Übersicht für Kunst SP/GS

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|---|---|---|---------|---------------------------|--|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung umgehend als Pilotierung | BM1: Einführung in das Fach Kunst (15 LP) | 3. Einführung in die Kunstpädagogik (3 LP) | G SP | Bachelor Semester 1-2 | qT | 1 |
| | M1: Kunstdidaktik (9 LP) | 1. Seminar zur Vorbereitung des Praxissemesters (3 LP) | G SP | Master Semester 1&3 | qT | 1 |
| Strategie 3: vorgezogene PO-Änderung | AM1: Lehren und Lernen im Fach Kunst (12 LP) | Kunstdidaktische Frage- stellungen mit Inklusions- schwerpunkt (6 LP) | G SP | Bachelor Semester 3-4 | qT / mo- dulbe-zo- gene Prü- fung | 6 |
| | | | | | Gesamt | 8 |

Übersicht für Kunst HRSGe

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|-----------------------------|---|-------|---------------------------|-----------|-------|
| Strategie 1: Implikationen | BM3: Kunstdidaktik (9 | 3. Einführung in die | HRSGe | Bachelor | qΤ | 1 |
| explizieren → Umsetzung umgehend als Pilotierung | LP) | Kunstpädagogik (3 LP) | | Semester 3 | | |
| | M1: Kunstdidaktik (9 LP) | Seminar zur Vorbereitung des Praxissemesters (3 LP) | HRSGe | Master Semester 1+3 | qT | 1 |
| Strategie 3: vorgezogene | AM1: Kontext Kunst (9 | Kunstdidaktische Fra- | HRSGe | Bachelor | qT / mo- | 3-6 |
| PO-Änderung | LP) | gestellungen mit Inklusi- | | Semester | dulbezo- | |
| | | onsschwerpunkt (6 LP) | | 4+5 | gene Prü- | |
| | | | | | fung | |
| | | | | | Gesamt | 5-8 |

Übersicht für Kunst GyGe/BK

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|---|-------------------------------|---|------------|-----------------------------|---|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung umgehend als Pilotierung | BM3: Kunstpädagogik (9 LP) | 3. Einführung in die Kunstpädagogik (3 LP) | GyĞe BK | Bachelor Semester 2+3 | qT | 1 |
| | M1: Kunstdidaktik (9 LP) | Seminar zur Vorbereitung des Praxissemesters (3 LP) | GyGe BK | Master Semester 1+3 | qT | 1 |
| Strategie 3: vorgezogene PO-Änderung | AM1: Kontext Kunst (15 LP) | Kunstdidaktische Fragestellungen mit Inklusionsschwerpunkt (6 LP) | GyGe BK | Bachelor Semester 3-5 | qT / mo- dulbezo- gene Prü- fung | 3-6 |
| | | | | | Gesamt | 5-8 |

| Inklusionsbezoge | ene | Handlungsfelder | | | | |
|----------------------------|--|--|--|---|---|--|
| Kompetenzberei | che | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | |
| Wissen | Fachwissen | Fachspez. Facetten des Heterogenitäts-diskur- ses; Diversitäts-dimen- sionen | Merkmale inklusiver Unterrichts- entwicklung im Fach Kunst Komplexität der Fachgegen- stände (Enrichment) | | | |
| | fachdidaktisches Wissen | Umgangskultur angesichts disparater Lebenslagen (Milieus, Entwicklungs-psychologie, Normalitätsvorstellungen) | Heterogenität (in den verschie- denen Dimensionen) in den Lernausgangslagen der Lernen- den als Faktor der kunstdidakti- schen Planung | Heterogenität der fachli- chen Gegenstände in Be- ziehung zur Heterogeni- tät der Lernausgangsla- gen | Formen der Leis- tungs-erfassung und -bewertung | |
| | pädagogisch-psy- chologisches Wis- sen | | | | Methoden der Erfas- sung gestalterischer Kompetenzen inklu- sive ihrer Potenziale und Grenzen | |
| | Organisations-wis- sen | | | Aspekte multiprofessio- neller Planung | Erstellung von indivi- duellen Entwick- lungs-plänen | |
| | Beratungswissen | | Kollegiale Beratung im inklusiven Kunstunterricht | | | |
| Handlungs-po- tenziale | Fähigkeiten | Schaffung einer hetero- genitäts-sensiblen Un- terrichtskultur im Fach Kunst, die sich durch Wertschätzung und An- erkennung auszeichnet | Meta-Reflexionen zu den Exklusionswirkungen did. Entscheidungen | | | |
| | Fertigkeiten | Heterogenitäts-senisble Klassenkultur etablieren | Planungen von differenzierten Aufgabensettings für den Kunst- unterricht Reflexionen zu den Exklusions- wirkungen did. Entscheidungen | | Differenzierte Förder- ansätze zu den Zie- len des Lehrplans entwickeln | |
| Wertorien-tie- rungen | Einstellungen | Heterogenitäts-sensibilität Ausrichtung an Subjektorientierung | Pluralitätsfähiges Rollenver- ständnis Offenheit und Bereitschaft zur Weiterentwicklung des Unter- richts im Hinblick auf Inklusion | | | |
| | Haltungen | | Rolle als Lembegleitende | | | |
| Forschende Selbstreflexion | | Reflektiertes Normalitäts-verständnis | Inklusion und Exklusion als Unterrichtsdynamiken beobachten und gestalten Überzeugungssysteme (eigene und fremde) erkennen und reflektieren | | | |
| Lehr-Lernformate | | Seminare im Basismodul und im Master mit hohem reflexivem Anteil, im Aufbaumodul mit starker Anwendungsori- entierung in Form von inklusiven Kunstprojekten oder Erprobungsaufgaben | | | | |
| Reflektierte Praxis | | In AM1 Verbindung von Theorie mit Anwendungsmöglichkeiten und deren Umsetzung und Reflexion der gesammelten Erfahrungen | | | | |
| Prüfungsformen | | qT in allen Elementen, im Praxis | Aufbaumodul 1 explizit inklusionst | pezogene Prüfungsleistung ir | Form von reflektierter | |
| Spiralcurriculum | | | ich über die Bedeutung von Differen: idaktischen Handlungsvollzüge | zen, dann kunstpädagogische | Konsequenz und dann | |

4.3.11 Maschinenbautechnik

Ansprechpartner: Prof. Dr. Katrin Temmen

Siehe Kapitel 4.3.3 Elektrotechnik auf Seite 15

4.3.12 Mathematik/Mathematische Grundbildung

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Uta Häsel-Weide

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|---|--|---|--------------------------------|--------------------------|---------|-------|
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | Basismodul Ba 2: "Arith- metik und ihre Didaktik G" (12 LP) | b) Didaktik der Arithmetik in Frühförderung und An- fangsunterricht (incl. Di- agnose und Förderung) (V+Ü) (6 LP) | G SP | Bachelor Semester 2/3 | | 1 |
| "Strategie 3: vorgezogene PO-Änderung". | Bisher: Basismodul Analysis Basismodul Ba8 Elemente der Mathematikdidaktik | b) Mathematik am Com- puter (Praktikum) Mathematik lernen und lehren: Umgang mit Viel- falt | GyGe BK | Bachelor Semester 3 | | 3 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | Aufbaumodul Ba4: "Ma- thematikdidaktik G" (3 LP) | Seminar (incl. Orientie- rung in Richtung Ba- chelorarbeit) oder eine andere Wahlpflichtveran- staltung (3 LP) | G SP | Bachelor Semester 5 | | 3 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | Aufbaumodul "Ba5: Ma- thematikdidaktik HRSGe" (3 LP) | Seminar (incl. Orientie- rung in Richtung Ba- chelorarbeit) oder eine andere Veranstaltung (3 LP) | HRSGe | Bachelor Semester 4 | | |
| explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | Mastermodul Didaktik der Arithmetik und Algebra (5 LP) | Didaktik der Arithmetik und Algebra in der Se- kundarstufe (incl. Pla- nung und Analyse von Unterricht zur Vorberei- tung des Praxissemes- ters) (2V+2Ü) (5 LP) | HRSGe GyGe BK | Master Semester 1 | | 1 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | Schulforschungsteil des Praxissemesters (12 LP) | Begleitseminar (3 LP) | G HRSGe GyGe BK SP | Master Semester 2 | | 1 |
| | | | | | Gesamt | 5 (6) |

| Inklusions- bezogene Kompetenz bereiche | | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
|--|--|---|--|--|---|
| Wissen | Fachwissen | | Zentrale Verstehenselemente der Mathematik (z.B. Stellen- wertverständnis, Bruchzahlver- ständnis) | | |
| | Fachdidaktisches Wissen | | Heterogenität verschiedener Di- mensionen in den Lernaus- gangslagen der SUS als Faktor der mathematikdidaktischen Pla- nung | Heterogenität der fachlichen Gegen- stände in Bezie- hung zur Hetero- genität der Lern- ausgangslagen | Formen der Leis- tungserfassung und Leistungsbewertung |
| | Pädagogisch-psy- chologisches Wis- sen | | | | Diagnostische Metho- den der Erfassung mathematischer Kom- petenzen kennen und ihre Potenziale und Grenzen einschätzen |
| | Organisations- wissen | | | Aspekte multipro- fessioneller Pla- nung | |
| | Beratungswissen | | | | |
| Hand- lungs-po- tenziale | Fähigkeiten | | Reflexionen zu den Exklusions- wirkungen didaktischer Entschei- dungen | | |
| | Fertigkeiten | Heterogenitätssensible Klassenkultur etablieren | Planungen von differenzierten Aufgabensettings für den Mathe- matikunterricht Reflexionen zu den Exklusions- wirkungen did. Entscheidungen | | Diagnose mathe- matischer Kompeten- zen |
| Werto- rien-tier- ungen | Einstellungen | Heterogenitätssensibel | Heterogenitätssensibles Rollenverständnis, Reflexionen der Wechselwirkungen zwischen Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz | | |
| | Haltungen | | Rolle als Lernbegleitung | | |
| Forschende Selbstreflexion | | | Inklusion und Exklusion als Unterri obachten und gestalten Überzeugungssysteme (eigene un und aufnehmen | • | |
| Lehr-Lernfo | rmate | Vorlesung, Seminar, Übun | g | | |
| Reflektierte Praxis | | In MA-Modul 2 und währer | nd des Praxissemesters, insbesonde | re im Rahmen des Be | gleitseminars |
| Spiralcurriculum | | G, SoPäd, HRSGe, Gym, Vielfalt (G, SoPäd,) HRSGe, Gym | es Lehrens und Lernen von Arithmeti BK: Betrachtung zentraler Themen n, BK: Aufbau von Handlungswissen Praxissemester mit Blick auf Vielfalt | felder des Mathematil s und theoriebasierte | Runterrichts mit Blick auf Reflexion eigener erster |

4.3.13 Musik

Ansprechpartner: Prof. Dr. Heinrich Klingmann

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|---|--|---|------------------|--------------|------------------------------|-------|
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | Ensemblepraxis / Musik- theorie (Aufbaumodul) 6 LP | Chor- und Ensembleleitung 2 | G HRSGe SP | ВА | qΤ | 1 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | | Musikrezeption und -wir- kung | HRSGe | BA | qT | 1 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | | Musikpädagogik/ -didak- tik | HRSGe | BA | qT | 1 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | | Musikrezeption und -wir- kung | G SP | BA | | 1 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | | Musikpädagogik/ -didak- tik | G SP | В | | 1 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | | Praxisfelder der Musik- vermittlung 2 | G HRSGe SP | BA | qT | 1 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | | Musik und Bewegung / szenisches Spiel | G HRSGe SP | BA | qΤ | 1 |
| "Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung", | Theorie schulischer Musikvermittlung 6 LP | Didaktische Konzeptio- nen / Unterrichtsfor- schung | G HRSGe SP | MA | qT / Mo- dulprü- fung? | 1 |
| | | | | | Gesamt | 6 |

| Inklusionsbe | ezogene | Handlungsfelder | | | |
|--------------------------------------|---|---|--|--|--|
| Kompetenz-Bereiche Wissen Fachwissen | | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
| Wissen | Fachwissen | Musikalisch-ästhetische Bildung; aktive, zuneh- mend kompetente und selbstbestimmte, verstän- dige Teilhabe an einer pluralen (Musik-)Kultur | Musikkulturelle Vielfalt; Unterschiedliche Musizier- weisen und -traditionen. | Musikkulturelle Praktiken aus kulturwissen- schaftlicher Per- spektive | |
| | fachdidakti- sches Wis- sen | Kooperatives Lernen und Klassenmanagement un- ter besonderer Berück- sichtigung des Klassen- musizierens in heteroge- nen Gruppen | Methoden zur individuellen Förderung & Differenzierung im MU; | Individuelle Förderung und Differenzierung, z.B. durch den Einsatz von Percussioninstrumenten und digitalen Medien | Bereiche des schulischen Musiklernens (Singen, Musizieren, Improvisieren, Tanzen, Hören, Interpretieren, Entdecken, Verbalisieren) nach inklusionsorientierten Gesichtspunkten darstellen und bewerten |
| | pädago- gisch-psy- chologisches Wissen | Heterogenität der Lernenden (in den unterschiedlichen Dimensionen) in den Lernausgangslagen als Faktor musikdidaktischer Planung | Umgang mit Heterogenität (in musikalischen Vermitt- lungsprozessen) | | Kenntnis und kritische Refle- xion der psychologischen und soziologischen Bedingtheit mu- sikalischer Einstellungen und Urteile im Hinblick auf hetero- gene und inklusive Prozesse |
| | Organisati- ons-wissen | | Erweiterte Kenntnis instituti- oneller und medialer Formen der inklusiven Kultur- bzw. Musikvermittlung und Ver- ständnis für deren gesell- schaftliche Determinierung | Best-Practice Beispiele | |
| | Beratungs- wissen | | | | |
| Hand- lungspo- tenziale | Fähigkeiten | | Anleitung musikalischer Gestaltungsprozesse in heterogenen Gruppen | Absprache in (multi-professio- nellen) Teams | Analyse musikbezogener Lern- und Aneignungsprozesse; Di- agnose von Lernschwierigkei- ten |
| | Fertigkeiten | Heterogenitätssensibler Umgang mit SuS | Auswahl und Bewertung schulrelevanter Chor- und Ensemblestücke für einen inklusiven Unterricht | Teamfähigkeit | Konzipierung bzw. Umsetzung von auf musikbezogene Lern- und Aneignungsprozesse be- zogenen Fördermaßnahmen in der inklusiven Schule |
| Wertorien- tierungen | Einstellungen | Heterogenitätssensibel | Pluralitätsfähiges Rollenver- ständnis | Auseinander-set- zung mit dem Nor- malitätsbegriff | |
| | Haltungen | | | | |
| Forschende Selbstreflexion | | | Professionelles und reflexives Selbstverständnis als Musiklehr- kraft; Überzeugungssysteme (ei- gene und fremde) erkennen; Ak- zeptanz unterschiedlicher mu- sikbezogener subjektiver Identi- tätsbezüge und Sinnbildungen | Weiterentwicklung musikdidaktischer Handlungs-kon- zepte | |

4.3.14 Natur- und Gesellschaftswissenschaften

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Claudia Tenberge und Prof. Dr. Andrea Becher, Prof. Dr. Eva Blumberg, Theresa Mester

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|--|--|-------|--------------------------|---|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | 1: Fachdidaktische Einführung (4 LP) | a) Einführung in die Di- daktik des Sachunter- richts (2,5 LP) | G | Bachelor Semester 1 | qΤ | 1 |
| | Modulabschlussprüfung in Mindestens eine Aufgabe Modulabschlussprüfung so sein. | des Aufgabenportfolios als | G | Bachelor Semester 1 | Vorstruk- turiertes Aufga- benport- folio | |
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | 4: Didaktische Grundla- gen des Sachunterrichts (8 LP) | a) Didaktische Grundla- gen des Lernbereichs Gesellschaftswissen- schaften (3 LP) | G | Bachelor Semester 3-4 | qΤ | 1 |
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | | b) Didaktische Grundla- gen des Lernbereichs Naturwissenschaften (3 LP) | G | Bachelor Semester 3-4 | qΤ | 1 |
| | Modulabschlussprüfung in | Bezug auf LV a), b), c) | | | Mdl. Prü- fung | |
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | 1: Didaktik des Sachunterrichts (9 LP) | a) Planung und Analyse von Sachunterricht (Vor- bereitung des Praxisse- mesters) (3 LP) | G | Master Semester 1/3 | qΤ | 1 |
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | | c) Diagnose und Förderung I (3 LP) | G | Master Semester 1/3 | qΤ | 1 |
| | Modulabschlussprüfung in | Bezug auf LV a), b), c) | | | Mdl. Prü- fung | |
| | | | | | Gesamt | 5 |

| Inklusionsbez Kompetenzbe | zogene Handlungsfelder ereiche | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | |
|--------------------------------|---|---|--|---|---|--|
| | Fachwissen | | | Aktuell gültige bildungs- politische Vorgaben für den SU, Forschungsmethoden zu inklusionsbezogenen Fragestellungen erschlie- ßen und einordnen | Typische Lernschwierig- keiten und Schülervo- raussetzungen kennen und einordnen, verschie- dene Erhebungsinstru- mente kennenlernen und anwenden | |
| Wissen | Fachdidaktisches Wissen | Vermittlung sozialer und personaler Kompetenzen | Vielperspektivität des SU als Potenzial beschreiben und exemplarisch an Themen für alle SuS aufbereiten (gem. Lerngegenstand), Inhalte begründet auswählen, elementarisieren, angemessene Methoden wählen, Differenzierung | | Umgang mit heterogenen Schüler*innen-vorstellun- gen und Lemvorausset- zungen im Sachunter- richt, individuelle Förde- rung, Leistungsbeurtei- lung, Lemprozessdiagnostik im Sachunterricht | |
| | Pädagogisch-psycho- logisches Wissen | | Affektiv-motivationale und entwicklungspsychologische Schüler*innenvoraussetzungen und Interessen bei der Auswahl von Inhalten und Methoden berücksichtigen | | | |
| | Organisationswissen | | Classroom-Management im Sachunterricht | | | |
| | Beratungswissen | Beratung (interdisziplinär, Eltern, Schüler*innen) bei Verhaltensauffällig- keiten und Lernschwierig- keiten | | Multiprofessionelle Zu- sammenarbeit | Kindgerechte Rückmel- dung, Beratung und För- derung (pädagogisches Leistungsverständnis) | |
| | Fähigkeiten | | Struktur und Flexibilität | Flexibilität | | |
| Hand- lungs-po- tenziale | Fertigkeiten | | Am Bsp. einer konkreten Unterrichtssequenz sach- unterrichtstypische Ab- laufstrukturen planen und in der Praxisphase reali- sieren und reflektieren | Forschungsmethoden zu inklusionsbez. Fragestel- lungen exemplarisch an- wenden und reflektieren | Lernschwierigkeiten diag- nostizieren | |
| Wertorien- | Einstellungen | | | | | |
| tierungen | Haltungen | Bildungsauftrag des SU erkennen und als Bildung für alle Kinder verstehen | | Bildungsauftrag des SU erkennen und als Bildung für alle Kinder verstehen | | |
| Forschende | Selbstreflexion | | | | | |
| Lehr-Lernfor | mate | Vorlesungen, Seminare, (Pr | axissemester) | | | |
| Prüfungsfor | men | Schriftlich: Aufgabenbasie daktischer Perspektive | rtes Portfolio zur Reflexion ink | ıltiprofessioneller Zusammens klusionsrelevanter Fragestellul | ngen aus sachunterrichtsdi- | |
| Reflektierte | Praxis | mit sonderpädagogischer F | örderung Lernen und ESE) | Studierende des Grundschulle | | |
| Spiralcurricu | ılum | mit sonderpädagogischer Förderung Lernen und ESE) BA: Einführungsvorlesung SU-Didaktik (1. Sem.) → Didaktik der Lernbereiche NW und GW (35. Sem.) → optionale Vertiefung in Themenfeld-Seminaren (5./6. Semester) MA: Planung und Analyse von SU + Diagnose und Förderung I (1. Sem.) → Praxissemester (2. Sem) → optionale Vertiefung in Themenfeld- bzw. Vertiefungs-Seminaren (3./4. Semester) | | | | |

4.3.15 Pädagogik

Ansprechpartner: Prof. Dr. Katharina Gather und Prof. Dr. Ulrich Schwerdt

Übersicht

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|-----------|--|--|------------|-----------------------------|---------|-------|
| | BM 2: Anthropologische, gesellschaftliche und kul- turelle Bedingungen von Erziehung und Bildung (12 LP) | BM2c: Erziehungswis- senschaftliche Perspekti- ven auf Diversität und den pädagogischen Um- gang mit Heterogenität (3 LP) | GyGe BK | Bachelor Semester 1+2 | | 3 |
| | AM 1: Lehren und Lernen im Pädagogikunterricht (12 LP) | AM1c: Planung von Pä- dagogikunterricht: Fach- didaktische Analyse und Aufgabenkonstruktion (3- 6 LP) | GyGe BK | Bachelor Semester 3+4 | | 1 |
| | MM1: Theoretische und praktische Aspekte des Pädagogikunterrichts (9 LP) | a) Aktuelle Diskurse zu fachdidaktischer For- schung und Entwicklung des Unterrichtsfaches Pädagogik oder b) Vorbereitung des Pra- xissemesters: Planung von Pädagogikunterricht. | GyGe BK | Master Semester 1 | | 1 |
| | | | | | Gesamt | 5 |

Fragestellungen einer heterogenitätssensiblen Unterrichtsgestaltung werden in den Didaktik-Veranstaltungen des Masters und im fachdidaktischen Begleitseminar zum Praxissemester aufgenommen, vor dem Hintergrund eigener Unterrichtserfahrungen vertieft und mit Blick auf die Weiterentwicklung des eigenen Rollenverständnisses reflektiert.

| Inklusionsbezogene | | Handlungsfelder | | | | |
|--------------------------|---|---|--|--|--|--|
| Kompetenzbereiche | | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | |
| Wissen | Fachwissen | Anthropologie und Ethik. Erziehungs- und sozialwi blick auf Merkmale, Bedi schaftlicher Differenz. Kenntnisse und Orientier | rziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschung im Hin- lick auf Merkmale, Bedingungen und Wirkungen gesell- | | | |
| | fachdidakti- sches Wissen | | Heterogenität (hinsichtlich der verschiedenen Dimensionen) in den Lemausgangslagen der SUS als Faktor der Unterrichtsplanung im UF Pädagogik. Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und individuellen Förderung. | Potentiale fachlicher Gegenstände in Bezug auf heterogene Lern- ausgangslagen | An die allgemeine Didaktik und die Lehr-Lemforschung anschlussfähige An- sätze der Diagnose von Lern- und Ent- wicklungsprozessen für das UFP und de- | |
| | pädagogisch- psychologisches Wissen | | An die allg. Didaktik anschlussfä- hige Ansätze der Dimensionierung von Lernzielen/Kompetenzen im UF Pädagogik | | ren Konsequenzen für den Unterricht in heterogenen Lern- gruppen | |
| | Organisations- wissen | Standardisierung und Se | onellen schulischen Lernens zwischen lektion. Zusammenhang von (heteroge nal- und Organisationsentwicklung | | | |
| | Beratungs- wissen | | Ansätze der Lemberatung mit Blick a formen | | | |
| Handlungs- potenziale | Fähigkeiten | Reflexion zu den Inklusio | ns- bzw. Exklusionswirkungen pädago | gischer und didaktischer En | tscheidungen | |
| | Fertigkeiten | | Erarbeitung von Unterrichtsmateri- alien für unterschiedliche Lernaus- gangslagen | | | |
| Wert- orientierungen | Einstellungen | | eutung einer heterogenitätssensiblen S ojektorientierten und heterogenitätsbev | | Auseinandersetzung | |
| | Haltungen | | | | | |
| Forschende Selbstre | eflexion | | genen Rollenverständnisses im Hin- - und Erziehungsprozessen | | | |
| Lehr-Lernformate | | Vorlesung: Vor allem Aufbau fundierter Kenntnisse und Orientierungswissens, Seminare: Vor allem kritische (Selbst-)Reflexion und Grundlagen der Planung von unterrichtlichen Lemprozessen | | | | |
| Reflektierte Praxis | | In BA-Modul AM1C (Fachdidaktik) | | | | |
| Prüfungsformen | | qT in allen Elementen; in BA-Modul 1 AM1C explizit heterogenitätsbezogener Planungs- und Reflexionsauftrag. Integration in Modulprüfung in BA-Modul BM2 und AM1 möglich (Wahlmöglichkeit für Studierende) | | | | |
| Spiralcurriculum | | bildungswissenschaftlich | ung von Differenzen unter ausgewählte en Perspektiven (BM-Modul BM2A/B), in die fachdidaktischen Handlungsvollz | anschließend pädagogische | | |

4.3.16 Philosophie/Praktische Philosophie

Ansprechpartner: Prof. Dr. Volker Peckhaus

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--------------------|---|---|---------------------|--|---------|-------|
| Bereits realisiert | B2 Basismodul "Anthro- pologie und Kulturphilo- sophie" (12 LP) | Überblicksveranstaltung zur Anthropologie und Kulturphilosophie (WP) Seminar zur Anthropologie (WP) Seminar zur Philosophie der Technik/ Kulturphilosophie | HRSGe GyGe BK | Bachelor Semester 1-2 | | 1,5 |
| | B3 Basismodul "Hetero- genität" (12 LP) | Veranstaltung zur Heterogenität (WP) Veranstaltung zur Interkulturalität (WP) Veranstaltung zur Geschlechterphilosophie (WP) | BK | Bachelor Semester 2-3 | | |
| | A3 Aufbaumodul "Praktische Philosophie" (12 LP) | Überblicksveranstaltung zur Praktischen Philosophie (WP) Seminar zur Ethik (WP) Seminar zur Sozialphilosophie oder politischen Philosophie (WP) | HRSGe GyGe BK | Bachelor Semester 4-5 (HRSGe) Semester 5-6 (GyGe/BK) | | 1,5 |
| | A4 Aufbaumodul "Grund- lagen der Fachdidaktik" (6 LP) | 1. Veranstaltung zu den Grundlagen der Didaktik der Praktischen Philoso- phie (WP) (3 LP) 2. Seminar zur Fachdi- daktik der Praktischen Philosophie (WP) (3 LP) | HRSGe GyGe BK | Bachelor Semester 6 | | 1 |
| | M1 Mastermodul "Fachdidaktik" (9 LP) | 1. Vertiefung Fachdidaktik der Praktischen Philosophie, Vorbereitung des Praxissemesters (P) (4,5 LP) 2. Integrative Didaktik der Praktischen Philosophie (P) (4,5 LP) | HRSGe GyGe BK | Master Semester 1 (HRSGe) Semester 1+3 (GyGe/BK) | | 1 |
| | | , , , , | | | Gesamt | 5 |

| | | Inklusionsbezogene Handlungsfelder | | | | |
|---|----------------------------------|---|--|--|--|--|
| Inklusionsbezo Kompetenzber | - | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | |
| Wissen | fachwissenschaftliches Wissen | Positionen und Persphischer Anthropolog Theorien der Identitä Kontext von Theorien Theorien der Inklusio | gie und Ethik. It und Differenz im n der Gesellschaft | | | |
| | fachdidaktisches Wissen | Positionen der Fachdidaktik im Hinblick auf die Diskussion um In- klusion | Berücksichtigung der Heterogenität bei der Unter- richtsplanung in Bezug auf Lern- ausgangslagen der SuS | Innovationspotenziale in Bezug auf gesellschaftlich notwendig zu thematisierende Gegenstände entdecken | An die allgemeine Didaktik und die Lehr-Lernforschung anschlussfähige An- sätze der Diagnose von Lern- und Ent- wicklungsprozessen | |
| pädagogisch-psychologi- sches Wissen | | Theorien der Entwic im Hinblick auf die Lernzielen und Aufga Theorien der Konstru tät im Kontext von rien | Formulierung von abenstellungen uktion von Normali- | | in heterogenen Lerngruppen | |
| | Organisationswissen | Wissen um Möglichkeiten und Grenzen individueller Förderung im Kont stitution Schule und ihrer gesellschaftlichen Funktion von Standardisierul lektion | | | | |
| | Beratungswissen | Möglichkeiten hetero tern | genitätsbewusster l | Beratung in Bezug au | f SuS und deren El- | |
| Handlungs- potenziale | Fähigkeiten und Fertigkeiten | kungen didaktischer | und methodischer E | ogen auf Inklusions- I Entscheidungen mit differenzierten Auf | | |
| Wertorientie- rungen | Einstellungen und Haltungen | Entwicklung eines Be | ewusstseins für hete | erogene Schul- und U | nterrichtskultur | |
| Forschende Se | elbstreflexion | Entwicklung einer forschenden Grundhaltung bezogen auf den Philosophieunterricht und das Selbstverständnis als Philosophielehrerin oder Philosophielehrer | | | | |
| Lehr-Lernform | ate | Seminare | | | | |
| Reflektierte Pr | axis | In BA-Modul B1 und A4 sowie im MA-Modul M1 | | | | |
| Prüfungsforme | n | qT in allen Seminaren der o. g. genannten Module, anteilsmäßig in die Prüfungen der o. g. genannten Module integriert | | | | |
| Spiralcurriculu | m | Grundlagen in BA-Modulen und Vertiefung in MA-Modulen | | | | |

4.3.17 Physik

Ansprechpartner: Prof. Dr. Peter Reinhold

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|---|--|--|---------------------|-----------------------------|---------|-------|
| Strategie 2: PO-Änderung zum Start des Reakkreditierungsprozesses (voraussichtlich 2020) Veranstaltung wird zusätzlich zum Vertiefungsbereich auch im Physikdidaktikmodul angeboten | 9: Physikdidaktik (9LP) | Heterogenität und Inklusion (3 LP) | HRSGe | Bachelor Semester 5+6 | | 3 LP |
| Strategie 1: Implikatio- nen explizieren (beide Veranstaltungen werden bereits laufend | 9 Unterrichtsmethoden des Physikunterrichts | Heterogenität und Inklusion | GyGe BK | Bachelor Se- mester 5+6 | | 3 LP |
| angeboten) | 4 Aufbaumodul Physikdi- daktik (9 LP) | Diagnose und Förderung im Physikunterricht (3 LP) | HRSGe GyGe BK | Master Semester 1+3 | | 2 LP |
| | | | | | Gesamt | 5 |

| Inklusionsbezoge | ene | | | | |
|--------------------------|--|---|--|--|--|
| Kompetenz- bereiche | Handlungsfelder | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
| Wissen | Fachwissen | | Fachliche Klärung zur Einord- nung von heterogenen Lern- voraussetzungen (ibs. in der Mechanik) kennen. | | |
| | fachdidaktisches Wissen | | Merkmale von Heterogenität (Interesse, Gender, Arbeits- verhalten, Sprache, Vorwis- sen, kognitive Leistung) ken- nen. Genderspezifische Unter- schiede im PU erläutern kön- nen. | Mögliche Strategien im Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen (z.B. Schülervorstellungen) kennen und anhand eines Beispiels veranschaulichen können. Experimente unter Berücksichtigung verschiedener Förderschwerpunkte planen können. | Möglichkeiten zur Erhebung von Heterogenitätsmerkmalen und alternativer Formen der Leistungsbewertung kennen und diskutieren können. |
| | pädagogisch-psy- chologisches Wis- sen | | | | |
| | Organisationswis- sen | | | | |
| | Beratungswissen | | | | Individuelle Entwick- lungspläne erstellen und begründen kön- nen. |
| Handlungspo- tenziale | Fähigkeiten | | Die Bedeutung von Heteroge- nitätsmerkmalen für den PU erläutern können. Möglichkeiten zur genderspe- zifischen Förderung skizzieren können. Chancen und Grenzen von In- klusion im PU aufzeigen und begründen können. | | |
| | Fertigkeiten | | Sprachsensible Physik unterrichten können. | Methoden für den sprachsensiblen PU angeben können. | |
| Wertorientierun- gen | Einstellungen | | Das eigene Rollenverständnis im Umgang mit Heterogenität und Inklusion reflektieren können. | | Die Qualität einer Diagnose beurteilen und mögliche Verzerrungen (Urteilsfehler) angeben können. |
| | Haltungen | Habitus for- schenden Lemens in Bezug zur Handlungsfä- higkeit in he- terogenen Lemgruppen | | | |
| Forschende Selb | streflexion | | Eigene und fremde Überzeugungssysteme kennen. | | |

4.3.18 Religionslehre, evangelisch

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Katharina Kammeyer, Vera Uppenkamp

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|--|--|--------------------------------|---|----------|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | BAM 03: "Historische und Praktische Theologie" (15 LP) | 3 Grundkurs Religionspädagogik (3 LP) | G HRSGe GyGe BK SP | Bachelor Semester 2-3 bzw. 4-6 (Un- terschiede zwischen den | | 1 LP |
| | | 4 Seminar Fachdidaktik (3 LP) | OI . | Schulformen) | Mündlich | 1 LP |
| | Modulabschlussprüfung in | Modulabschlussprüfung in Bezug auf LV 1-4 | | | | |
| | MAM 01: "Fachdidaktik [Schulform]" (9 LP) | 1 Religionsunterricht [in der Schulform] (Vorberei- tung auf das Praxisse- mester) (6 LP) | G HRSGe GyGe BK SP | Master Semester 1 | | 1 LP |
| | Schulforschungsteil des Praxissemesters (12 LP) | Begleitseminar Praxissemester (3 LP) | G HRSGe GyGe BK SP | Master Semester 2 | | 1 LP |
| | | | | | Gesamt | 5 |

| Inklusions- be- zogene Kom- petenz-berei- che | Inklusionsbe- zo- gene Hand- lungsfelder | Erziehen und Bilden | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren | | |
|--|--|---|---|--|--|--|--|
| | Fachwissen | und Formen der biblisc getischer Arbeit, Kenn Fragestellungen, Bewu und Kontextualisierung | Glaube und Macht (inter- | Kenntnisse zu dis/ability als hermeneutischer Kate- gorie | Kenntnisse zu re- ligionspädagogi- scher Diagnostik | | |
| Wissen | Fachdidaktisches Wissen | Kenntnisse über päd. Heterogenitätsbe- griffe, inklusive Anth- ropologie, Anerken- nungs-kultur und di- verse Lebenslagen von Schüler*innen | Kenntnisse über Ele- mentarisierung, Niveau- differenzierung, vielfäl- tige Zugangs- und An- eignungsformen | Kritische Betrachtung fach- didaktischer Ansätze | Kenntnisse über Beobachtung von Lernausgangsla- gen und -prozes- sen | | |
| | pädagogisch- psycho-logisches Wissen | Kenntnisse über diverse Lebensbedingungen und Lernvoraus-setzungen | | | | | |
| | Organisations- wissen | | Kirche als "Inklusionsagentin" | | | | |
| | Beratungs-wis- sen | | | | Unterscheidungs- fähigkeit, Ent- | | |
| Handlungs-po- tenziale | Fähigkeiten | Fähigkeit zur Gestal- tung von Klassenkul- tur | Planung und Durchführung von differenzierten Aufgabensettings, Meta-Reflexion zu Wirkungen didaktischer Entscheidungen | kritische Prüfung theologi- scher und fachdidaktischer Fragestellungen, Fähigkeit zur Rekonstruktion und Kommunikation verschie- dener Perspektiven | scheidungsfähig- keit, Gesprächs- führung mit Schü- ler*innen über Be- obachtungen und Lernentwicklun- gen | | |
| | Fertigkeiten | | | Anpassungen und Verän- derungen von Religions- unterricht vornehmen kön- nen | | | |
| Wertorientie- rungen | Einstellungen Haltungen | Reflexion eigener Religiosität | Reflexion von Subjektorie schaftsorientierung | entierung und Gemein- | | | |
| Forschende Selbstreflexion | | Reflexion eigener theologischer Zuord- nungen | Reflexion der Rolle als Lernbegleiter/in | Fremdheit der/des Ande- ren im Prozess von Aneig- nung und Abgrenzung re- flektieren | | | |
| Lehr-Lernformate Prüfungsformen | | Portfolio | | | | | |
| Reflektierte Prax | ris | | Selbsterfahrung als Von | raussetzung gelingenden Leh | rens und Lernens | | |
| Spiralcurriculum | | Aufgreifen der In- halte aus den Grund- kursen | | Inklusionsbezogene Frage- stellungen im Bachelor und Master | | | |

4.3.19 Religionslehre, katholisch

Ansprechpartner: Prof. Dr. Dr. Oliver Reis

Übersicht für katholische Religionslehre BK/GyGe

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|--|--|------------|-----------------------------|---|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | BM2: Kirchen- und Reli- gionsgeschichte (12 LP) | c) Epochen und Themen der Kirchen- oder Religi- onsgeschichte (3 LP) | BK GyGe | Bachelor Semester 1+2 | qΤ | 1 |
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | BM4: Praktische Theolo- gie und Fachdidaktik (12 LP) | a) Grundkurs Praktische Theologie/Religionspäda- gogik (6 LP) | BK GyGe | Bachelor Semester 3+4 | qT | 1 |
| | BM5: Theologie der Religionen und ihre Didaktik (9 LP) | c) Religionspädagogik und Religionsdidaktik in religiöser Pluralität (3 LP) | BK GyGe | Bachelor Semester 4+5 | qT | 1 |
| Strategie 3: vorgezogene PO-Änderung | M1: Fachdidaktik und Praktische Theologie (12 LP) | b) Fachdidaktische Analyse I: Inklusive Didaktik im Religionsunterricht (V+P) (6 LP) | BK GyGe | Master Semester 1+3 | qT / mo- dulbezo- gene Prü- fung | 3 |
| | | | | | Gesamt | 6 |

Übersicht für katholische Religionslehre G/SP

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|--|---|---------|-----------------------------|---|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | BM 3: Systematische Theologie (6 LP) | a) Grundkurs Systemati- sche Theologie (3 LP) | G SP | Bachelor Semester 2+3 | qΤ | 1 |
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | BM4: Praktische Theolo- gie (6 LP) | b) Religionspädagogik in religiöser Pluralität (3 LP) | G SP | Bachelor Semester 3+4 | qT | 1 |
| | AM2: Fachdidaktische Vertiefung (6 LP) | b) Einführung in die (differenzsensible) Religionsdidaktik unter digitalen Bedingungen des Lehrens und Lernens (3 LP) | G SP | Bachelor Semester 6 | qT | 1 |
| | BM5: Theologie der Reli- gionen und ihre Didaktik (9 LP) (Modul für vertie- fende Studien nur in G) | a) Einführung in die The- ologie der Religionen (unter Berücksichtigung von Inklusion) oder Ein- führung in die Religions- geschichte (3 LP) | G | Bachelor Semester 3+5 | qΤ | (1) |
| Strategie 3: vorgezogene PO-Änderung | M1: Fachdidaktik und Umgang mit Heterogeni- tät (12 LP) | b) Fachdidaktische Analyse I: Inklusive Didaktik im Religionsunterricht (V+P) (6 LP) | G SP | Master Semester 1+3 | qT / mo- dulbezo- gene Prü- fung | 3 |
| | | | | | Gesamt | 6 (7) |

Übersicht für katholische Religionslehre HRSGe

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|---|--|-------|-----------------------------|---|-------|
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | BM2: Kirchen- und Reli- gionsgeschichte (9 LP) | c) Epochen und Themen der Kirchen- oder Religi- onsgeschichte (3 LP) | HRSGe | Bachelor Semester 1+2 | qΤ | 1 |
| Strategie 1: Implikationen explizieren → Umsetzung als Pilotierung | BM4: Praktische Theologie und Fachdidaktik (12 LP) | a) Grundkurs Praktische Theologie/Religionspäda- gogik (6 LP) | HRSGe | Bachelor Semester 3+4 | qT | 1 |
| | BM5: Theologie der Religionen und ihre Didaktik (6 LP) | b) Religionspädagogik und Religionsdidaktik in religiöser Pluralität (3 LP) | HRSGe | Bachelor Semester 4 | qT | 1 |
| Strategie 3: vorgezogene PO-Änderung | M1: Fachdidaktik und Umgang mit Heterogeni- tät (12 LP) | b) Fachdidaktische Analyse I: Inklusive Didaktik im Religionsunterricht (V+P) (6 LP) | HRSGe | Master Semester 1+3 | qT / mo- dulbezo- gene Prü- fung | 3 |
| | | | | | Gesamt | 6 |

| Inklusionsbezoger | ne | Handlungsfelder | | | |
|--------------------------|---|--|--|---|---|
| Kompetenzbereich | ne | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
| Wissen | Fachwissen | ösen Pluralismus und sprüchen Systemvergleich der V tive Zuordnung | on zur Wahrheitsfrage im religizum Umgang mit Geltungsan- Veltreligionen und ihre kompara- lisierung der eigenen Bezugsre- | | |
| | fachdidakti- sches Wissen | Umgangskultrur angesichts disperater Lebenslagen (Milieus, Entwicklungspsychologie, Normalitätsvorstellungen) | Heterogenität (in den ver- schiedenen Dimensionen) in den Lernausgangslagen der SUS als Faktor der religionsdi- daktischen Planung | Heterogenität der fach- lichen Gegenstände in Beziehung zur Hetero- genität der Lernaus- gangslagen | An die allgemeine Didaktik an- schlussfähige Di- agnosemodelle für den RU und deren Konsequenzen für |
| | pädagogisch- psychologi- sches Wissen | iliaisvoisieliungen) | | | das inklusive Ler- nen |
| | Organisations- wissen | | er Spannung von Katechese (re- Bildung (im Unterricht) als Rah- nklusion | | |
| | Beratungswis- sen | | | | |
| Handlungspo- tenziale | Fähigkeiten | | Meta-Reflexionen zu den Ex- klusionswirkungen did. Ent- scheidungen | | |
| | Fertigkeiten | Heterogenitäts- senisble Klassenkul- tur etablieren | Planung von differenzierten Aufgabensettings für RU | | Differenzierte Förderdiagnostik zu den Zielen des Lehrplans |
| Wertorientierun- gen | Einstellungen | Heterogenitätssen- sibel | Pluralitätsfähiges Rollenver- ständnis | | |
| | Haltungen | Ausrichtung an Sub- jektorientierung | Rolle als Lernbegleiter | | |
| Forschende Selbs | treflexion | | Inklusion und Exklusion als U obachten und gestalten Überzeugungssysteme (eigene und aufnehmen | • | |
| Lehr-Lernformate | | V für die Kenntnisse, S | S+Ü+P für die Erprobungsaufgabe | 9 | |
| Reflektierte Praxis | i | In MA-Modul 1 Fachdi | daktik: Praxisprojekt und dessen | Reflexion in LV b) | |
| Prüfungsformen | | qT in allen Elementen Integration in MP | , in MA-Modul 1 explizite inklusion | nsbezogener Planungs- ur | nd Reflexionsauftrag, |
| Spiralcurriculum | | | haftlich über die Bedeutung von Integration in die fachdidaktische | | spädagogische Kon- |

4.3.20 Spanisch

Ansprechpartnerin: Mara Büter

Siehe auch Kapitel 4.3.6 Französisch/Spanisch auf Seite 20

4.3.21 Sport

Übersicht

Ansprechpartnerinnen: Prof. Dr. Sabine Radtke, Dr. Anne Rischke

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltungen | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|--|---|--|--------------------------------|--------------------------|---------|-------|
| Bereits implementiert (2016) | Modul "Sport in pädago- gischer Perspektive" (6 LP) | Grundlagen des Inklusi- onssports in Theorie und Praxis (3 LP) | G HRSGe GyGe BK SP | Bachelor Semester 1,2 | | 2 |
| Bereits implementiert (2016) | Modul "Grundlagen der Sportdidaktik" (9 LP) | Heterogenität in verschiedenen Settings (3 LP) | G HRSGe GyGe BK SP | Bachelor Semester 5,6 | | 1 |
| Strategie 2: PO-Änderung zum Start des Reakkreditierungsprozesses (voraussichtlich 2020) | MA-Modul "M1 – Didaktik des Schulsports" (9 LP) | "Sportunterricht planen, durchführen und auswer- ten" (3 LP) | G HRSGe GyGe BK SP | Master Semester 1 | | 2 |
| | | | | | Gesamt | 5 |

Angestrebte Kompetenzentwicklung

2. Angestrebte Kompetenzentwicklung im Fach Sport (nur MA Ed.)

| Inklusions be Kompetenzb | • | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
|-----------------------------|------------------|---|---|--|--|
| Wissen | Fachwissen | Fachspez. Facetten des Heterogenitätsdiskurses; Spezifisches Verhältnis von Diversitätsdimensionen und dem Bewegungs- und körperbetonten Charakter des Sportunterrichts; Differenzkonstruktionen im Sportunterricht | Merkmale inklusiver Unterrichtsentwicklung im Fach Sport | Bedingungen inklusiver Schulsportentwicklung im und außerhalb des Unterrichts | Diagnoseverfahren zu fachspezifisch relevanten Aspekten (Bewegungsverhalten/ - können, Angst und Sozialverhalten im Sportunterricht u. ä.) |
| | Fachdid. Wissen | Heterogenitätssensible Lernkultur im Sportunterricht (z.B. fachspezifische Phänomene von Etikettierung, Ausgrenzung und Scham) | Heterogenität der Lerngruppe als zentrale Herausforderung der Unterrichtsplanung; fachdidaktische Ansätze zum aktiv akzeptierenden Umgang mit Heterogenität im Sportunterricht | | Fachbezogene bzw. didaktisch reflektierte Konzepte zur Diagnose von Lernausgangslagen und individuellen Förderung im Sportunterricht |
| | Pädpsych. Wissen | Bedeutung von Interaktion und Beziehung für heterogenitätssensible Lernkultur | | | S. Fachwissen |

| | Organisationswiss. | | | Multiprof. Kooperation im Schulsport; Perspektiven einer inklusiven Schulsportkultur im und außerhalb des Unterrichts | | |
|--------------------------|---|---|--|---|---|--|
| | Beratungswissen | | Kollegiale Beratung im inklusiven Sportunterricht | | | |
| Handlungs- potenziale | Fähigkeiten/ Fertigkeiten | Schaffung einer heterogenitätssensiblen Unterrichtskultur im Fach Sport, die sich durch Wertschätzung und Anerkennung auszeichnet | Inszenierung differenzierter Lernangebote im Sportunterricht; Offener, flexibler und kreativer Umgang mit Unterrichtsgegenständen | Kommunikation mit den verschiedenen Akteuren inklusiven Schulsports zu fachbezogenen Fragen | Anwendung diagnostischer Verfahren im Sportunterricht im Sinne der individuellen Förderung | |
| Wertori- entierungen | Einstellungen/ Haltungen | Bereitschaft, Lernende in ihrer (körperlichen) Individualität wahr zu nehmen und nicht aufgrund zugeschriebener Kategorien; Vermeidung stereotyper Zuschreibungen | Offenheit und Bereitschaft, die institutionalisierten Formen des Sports flexibel in Hinblick auf die Belange der jeweiligen Lerngruppe zu modifizieren | Bereitschaft, die Entwicklung einer inklusiven Schulsportkultur kooperativ zu entwickeln | Ressourcenorientierung | |
| Forschende So | elbstreflexion | Heterogenität sowie de • Reflexion eigener Präfe | enhangs zwischen eigener Sport er präferierten Unterrichtsgestal erenzen der Unterrichtsgestaltur ätsverständnis von Körperlichkei | ltung im Fach Sport ng hinsichtlich exklusiver und in | klusiver Potenziale | |
| Lehr-Lernforn | nate | | ierte Anteile in beiden Seminar ter Unterrichtspraxis. | en in Form von Unterrichtsver | rsuchen in Partnerschulen | |
| Reflektierte P | ^P raxis | Anwendungsbezug | t dargestellten Seminare mit In aus; dieser wird auch in den Le n Verbindungen zu realer oder itsansätze genutzt. | ehr-Lernformaten (s. oben) des | MA Ed. beibehalten. Über | |
| Prüfungsform | Prüfungsformen • Die qT im Seminar "Sportunterricht planen, durchführen und auswerten" wird verpflichtend mit Bezug : Thema "Umgang mit Heterogenität im Sportunterricht" abgelegt. Bei der Modulabschlussprüfung "M1" (Hausarbeit)im Anschluss an das Seminar "Aktuelle Themen der Schulportdidaktik" wird über die Modulinhalte ein Bezug zu den Themen Umgang mit Heterogenität und Inklusion zumindest nahe gelegt | | | | | |
| Spiralcurricul | um | das Praxissemester Heterogenität im Sp aus dem BA Ed. möj Studierenden am Th allgemeine Grundla | reckt sich über die ersten drei S thematisch vor und nach. Auch portunterricht thematisiert. Inso glich, kontinuierlich und in engo nema Inklusion aus einer fachsp gen fachspezifisch reflektiert un ng mit Heterogenität im Sportu | n im Begleitseminar werden Fr ofern scheint es unter Rückgri er Verbindung von Theorie und pezifischen Perspektive zu arb nd konkrete Anwendungsmög | agen des Umgangs mit if auf die Veranstaltungen d Praxis mit den eiten. Dazu werden | |

4.3.22 Textilgestaltung

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltung | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|-----------------------|---|---|------------|--------------------------|----------|-------|
| Bereits implementiert | BM3: Fachdidaktik Leh- ren und Lernen (9LP) | a)Ästhetisch-biografi- sches Lehren und Lernen (3LP) b) Lehren und Lernen fachdidaktischer und pä- dagogischer Vermitt- lungskonzepte 6(LP) | HRSGe | Bachelor Semester 2-3 | qT PL | 1 |
| Bereits implementiert | AM 3: Fachdidaktik Diagnose und Förderung (6LP) | a) Erkundung und Analyse von fachbezogenen und themenorientierten Praxisfeldern (3LP) b) Begleitende fachdidaktische Werkstattarbeit (Diagnose und Förderung) (3LP) | HRSGe G | Bachelor Semester 5-6 | qΤ | 1 |
| Bereits implementiert | M1: Textil im Kontext (3LP) | b) Planung und Vorbereitung von praxisbezogenem Fachunterricht | HRSGe G | Master Semester 1 | qT | 1 |
| Bereits implementiert | M2: Fachdidaktik – Leh- ren und Lernen (6LP) | Analyse und Evaluation von Lehr- und Lernpro- zessen im schulformbe- zogenen Fachunterricht (6 LP) | HRSGe G | Master Semester 3 | PL | 2 |
| | | | | | Gesamt | 5 |

| Inklusionsbezoger | ne | Handlungsfelder | | | |
|--------------------------|---|--|---|---|---|
| Kompetenzbereich | ne | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnostizieren |
| Wissen | Fachwissen | | e und gestaltungsorientierte ndlage, um inklusive Lernfelder | | |
| | fachdidakti- sches Wissen | Umgangskultur an- gesichts textil orien- tierter Lebenslagen (Milieus, Entwick- lungspsychologie, Normalitätsvorstel- | Heterogenität (in den ver- schiedenen Dimensionen) in den Lernausgangslagen der SUS als Faktor der textildi- daktischen Planung | Heterogenität der fachlichen Gegen- stände in Beziehung zur Heterogenität der Lernausgangslagen | An die allgemeine Didaktik an- schlussfähige Di- agnosemodelle für den TX und deren |
| | pädagogisch- psychologi- sches Wissen | lungen) | | | Konsequenzen für das inklusive Ler- nen |
| | Organisations- wissen | TX im Spannungsfeld (im Unterricht) sowie s | von Fachwissen und Bildung schulischer Inklusion | | |
| | Beratungswis- sen | | | | |
| Handlungspo- tenziale | Fähigkeiten | | Meta-Reflexionen zu den Ex- klusionswirkungen did. Ent- scheidungen | | |
| | Fertigkeiten | Heterogenitätssen- sible Klassenkultur etablieren | Planung von differenzierten Aufgabensettings für TX | | Differenzierte För- derdiagnostik zu den Zielen des Lehrplans |
| Wertorientierun- gen | Einstellungen | Heterogenitätssen- sibilität | Pluralitätsfähiges Rollenver- ständnis | | |
| | Haltungen | Ausrichtung an Sub- jektorientierung | Rolle als Lernbegleiter | | |
| Forschende Selbs | Forschende Selbstreflexion | | Inklusion und Exklusion als Unterrichtsdynamiken be- obachten und gestalten Überzeugungssysteme (eigene und fremde) erkennen und aufnehmen | | |
| Lehr-Lernformate | | V für die Kenntnisse, | S+Ü+P für die Erprobungsaufgab | е | |
| Reflektierte Praxis | | In MA-Modul 1 Fachd | idaktik: Praxisprojekt und dessen | Reflexion in M 2 | |
| Prüfungsformen | | qT in allen Elementen, in BM3 und M2 explizite Inklusionsanteile und PL | | | |
| Spiralcurriculum | | | chaftlich über die Bedeutung von l on in die fachdidaktischen Handlı | | entierte Konsequenz |

4.3.23 Wirtschaftswissenschaften

Ansprechpartner: Prof. Dr. H.-Hugo Kremer

| Strategie | Modulbezug | Veranstaltungen | Stdg. | Studienphase | Prüfung | IP-LP |
|-----------|---------------------------|--------------------------|-------|--------------|---------|-------|
| | FD WIWI A: Curriculum | Curriculum und Bildungs- | BK | Bachelor | | 1,5 |
| | und Bildungsgangarbeit | gangarbeit | | Semester | | |
| | (5 LP) | (SoSe 2 LP, | | 2, 3, 4 | | |
| | | WiSe 2 LP, | | | | |
| | | SoSe 1 LP) | | | | |
| | FD WIWI B: Methodische | Methodische Grundlagen | BK | Bachelor | | 3 |
| | Grundlagen des Lehrens | des Lehrens und Lernens | | Semester 5,6 | | |
| | und Lernens (7 LP) | (SoSe 3 LP, | | | | |
| | | WiSe 4 LP) | | | | |
| | WIWI MA II (Nr. W 4524): | Fachdidaktik: | BK | Master | | 1 |
| | Fachdidaktik Wirtschafts- | V (2 LP), | | Semester 1 | | |
| | wissenschaften (7 LP) | Ü (2 LP), | | | | |
| | , , | Selbststudium (1 LP) | | | | |
| | Schulforschungsteil des | Durchgehend integriert | | | | 0,5 |
| | Praxissemesters | und im Thementag ver- | | | | |
| | | ankert | | | | |
| | | | | | Gesamt | 6 |

Inklusionsverständnis

Ausgehend von einem Menschenbild, das allen Lernenden Potenziale, Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten zuspricht, sind allen Lernenden förderliche Lernbedingungen zu ermöglichen. Dies umfasst insbesondere individualisierte und zieldifferenzierte Lernangebote und -wege. Inklusion am Berufskolleg ist aus Perspektive der Bildungsgänge sowie aus Perspektive der gesamten Bildungsinstitution zu betrachten. Inklusion erfordert eine erweiterte Durchlässigkeit zu höher- und berufsqualifizierenden Bildungsgängen.

Äußere und innere Rahmenbedingungen

Department für Wirtschaftspädagogik der Universität Paderborn

Fragen von Inklusion, Integration und individueller Förderung werden integrativ in die Module der Lehrerausbildung (Bachelor und Master of Education) eingebunden. Dies erfolgt sowohl in den Bildungswissenschaften als auch in der Fachdidaktik. Dies geht einher mit dem Grundgedanken, inklusive Didaktik als Standard Herausforderung in der Lehrerbildung aufzunehmen. Curriculare Referenzpunkte basieren auf den intensiven Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Berufskollegs in NRW, die Praxisprobleme insbesondere im Bereich der Ausbildungsvorbereitung aufnehmen (Projekt 3i, Projekt Master Mast

Ziele (Auswahl)

Sensibilisierung der Studierenden für alle Bildungsgänge und Zielgruppen der beruflichen Bildung an Berufskollegs. Entwicklung zielgruppenadäquater Bildungsgangkonzepte, bildungsgangspezifischen Curriculumrezeption und -entwicklung, Entwicklung innovativer didaktischer Konzepte (insbes. ressourcenorientierte Kompetenzfeststellung und –Entwicklung, Lern- und Förderpläne, inklusive Qualifizierungsbausteine), Reflexion fallbezogener Praxisbeispiele, Entwicklung einer inklusiven Haltung als Element der individuellen Professionalisierung

Umsetzung

Integrative Einbindung in die grundständigen Module der Lehrerausbildung in den Bachelor und Masterstudiengängen, z.B.:

- Fachdidaktik (Bachelor): Fallarbeit zur curricularen Konzeptionen der Ausbildungsvorbereitung
- Entwicklung und Lernen II: Entwicklung von Projekten zu inklusiver Bildungsgangarbeit
- Praxissemester:
 - o Thementag: Inklusion und multiprofessionelle Teamarbeit
 - o Thementag: Stärkenorientierte Kompetenzerfassung und individuelle Förderung
- Vielfältiges Angebot an ,Inklusions-Themen' für Abschlussarbeiten

Einbindung in die Fachdidaktik (LABG 2016)

"Die Leistungen in den Fächern umfassen im Umfang von mindestens 5 Leistungspunkten inklusionsorientierte Fragestellungen"

Bachelor: Die Fachdidaktik umfasst 12 ECTS für die berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften. Damit besteht ein Rahmen, um inklusionsorientierte Fragestellung in die fachdidaktische Ausbildung aufzunehmen.

- Fachdidaktik A: Die Fachdidaktik A umfasst 5 ECTS. Davon k\u00f6nnen 1,5 ECTS als inklusionsorientierte Fragestellungen eingeordnet werden.
- Fachdidaktik B: Die Fachdidaktik B umfasst 7 ECTS. Davon k\u00f6nnen 3 ECTS als inklusionsorientierte Fragestellungen eingeordnet werden.

Master: Im Master werden die fachdidaktischen Anteile in einem grundlegenden Modul zur Fachdidaktik und der Entwicklung komplexer Lehr- und Lernarrangements verankert und darauf aufbauend in die Begleitseminare des Praxissemesters.

- Die Fachdidaktik im Master umfasst 7 ECTS, davon kann 1 ECTS als inklusionsorientierte Fragestellungen verordnet werden.
- Im Praxissemester sind die inklusionsbezogenen Fragestellungen einerseits als durchgehende Elemente integriert und werden nochmals im Rahmen eines Thementages aufgenommen. Dies entspricht für die kleine und große berufliche Fachrichtung jeweils 0,5 ECTS.

Matrix Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaften: Integratives Verständnis von Bildungswissenschaften und Fachdidaktik. Daher Überschneidungen zur Matrix Bildungswissenschaften Lehramt BK

| Inklusionsbez | zogene | | | | |
|-------------------------------|--|---|---|---|---|
| Har Kompetenz- bereiche | ndlungsfelder | Erziehen | Unterrichten | Innovieren | Diagnosti- zieren |
| Wissen | Fachwissen | | lusion ür die Bildungsgänge des Berufsko igkeit in der beruflichen Bildung. | llegs. | |
| | fachdidakti- sches Wis- sen | Rolle und Haltung von lehrenden | Inklusive Didaktik und Kernkon- zepte, wie z.B. Kompetenzen, Lernfeld, Bildungsgangdidaktik. Besonderheiten einer Didaktik der Ausbildungsvorbereitung. | | Stärkenori- entierte Kompe- tenzdiag- nose, |
| | pädagogisch- psychologi- sches Wis- sen | Perspektiven der Leh- renden und Lernenden | | | Feststel- lung be- sondere |
| | Organisati- onswissen | | Multiprofessionelle Teamarbeit | Entwicklung der Bildungsor- ganisationen, Multiperspektivi- sche Entwicklung | |
| | Beratungs- wissen | Feststellung eines Förderbedarfs, Beratung als Bestandteil der Unterrichtsarbeit. | | | Individu- elle Ent- wicklungs- pläne |
| Handlungs- potenziale | Fähigkeiten | Entwicklung und Kon- zeption komplexer Lehr- und Lernarrangements | | Erarbeitung eines eigenen Rollenmodells | |
| | Fertigkeiten | | | | |
| Wertorien- tierungen | Einstellungen | | Meta-Reflexionen zu den Exklusionswirkungen des eigenen didaktischen Handelns. | Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungsräumen und Positionierung zu den Handlungsräumen in der be- ruflichen Bildung. | Ressour- cenorien- tierung |
| | Haltungen | pädagogische Haltung | Aufarbeitung einer eigenen in- klusiven Haltung | | |
| Forschende Selbstreflexion | | Lehren als Erziehen. | Das eigene Handeln aufarbeiten und Konsequenzen bestimmen können. | | |

5 Perspektiven

5.1 Übergeordnete Lernorte und Lernanlässe zur Inklusion während des Studiums

5.1.1 Profil Umgang mit Heterogenität

Das Profilstudium ist ein freiwilliges Zusatzangebot für Lehramtsstudierende und ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Umgang mit Heterogenität. Besonderheiten der Profilbildung sind:

- Interdisziplinärer Ansatz: fachfremde Veranstaltungen können für das Profilstudium besucht werden
- Individuelle Ausgestaltung des Profilstudiums durch die Studierenden anhand von selbst entwickelten Leitfragen/-zielen
- Selbstgesteuerter Lernprozess, Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung
- Gemeinsame Reflexionsgespräche mit Dozierenden zum Einstieg ins Profilstudium, zum Übergang in den Master und zum Abschluss
- Stärkung der späteren Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt

5.1.2 Projekte

In Projekten der Fakultäten und des PLAZ in enger Kooperation mit Schulen, in denen universitäre Lehre und Praxis eine Einheit bilden, können interessierte Lehramtsstudierende für das spätere Berufsfeld relevante Praxiserfahrungen sammeln. Beispiele: Vielfalt stärken, Forder-Forder-Projekt etc.

5.1.3 Schul-Kontaktbörse

Die Schul-Kontaktbörse vermittelt Studierenden Praktikumsstellen an Schulen und eröffnet ihnen auf diese Weise die Möglichkeit, über die verbindlichen Praktika hinaus vielfältige Erfahrungen im Schulalltag zu sammeln. Gleichzeitig erhalten Schulen in der Region Unterstützung in der täglichen Arbeit. Die Schul-Kontaktbörse berät Studierende zu Art, Umfang und Nutzen dieser freiwilligen Praktika. Ziel ist es, Lehramtsstudierenden aller Lehrämter und Unterrichtsfächer zusätzliche Unterrichtserfahrungen zu ermöglichen. Es können so die persönliche Eignung für den gewählten Beruf geprüft, mehr Sicherheit bei der Tätigkeit als Lehrer oder Lehrerin gesammelt oder bestimmte pädagogische Ideen in Rücksprache mit den zukünftigen Arbeitskolleg*innen ausprobiert werden.

5.2 Inklusion in der Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen

Inhalte folgen

6 Literatur

Ainscow, M., Booth, T., Dyson, A. with Farrell, P., Frankham, J., Gallannaugh, F., Howes, A., & Smith, R. (2006). *Improving Schools: Developing Inclusion*. London: Routledge.

Amrhein, B. (2011). Inklusion in der Sekundarstufe: eine empirische Analyse. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Amrhein, B. & Badstieber, B. (2013). Lehrerfortbildungen zu Inklusion. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 9 (4), S. 469-520.

Biggs, J. & Tang, C. (2007). Teaching for Quality Learning at University. Glasgow: Open University Press.

Budde, J. (2012). Problematisierende Perspektiven auf Heterogenität als ambivalentes Thema der Schul- und Unterrichtsforschung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 58(4), S. 522-540.

Budde, J. (2017). Professionalisierung und Differenzkonstruktionen im Lehramtsstudium durch begleitete Praktika. Möglichkeiten - Notwendigkeiten - Grenzen. In S. Barsch, N. Glutsch & M. Massumi (Hrsg.), *Diversity in der LehrerInnenbildung. Internationale Dimensionen der Vielfalt in Forschung und Praxis*. Münster, New York: Waxmann, S. 34-50

Deppe-Wolfinger, H., Prengel, A. & Reiser, H. (1990). *Integrative Pädagogik in der Grundschule. Bilanz und Perspektiven der Integration behinderter Kinder in der Bundesrepublik Deutschland* 1976-1988. Weinheim: Juventa.

Ditton, H. & Krüsken, J. (2006). Sozialer Kontext und schulische Leistungen. Zur Bildungsrelevanz segregierter Armut. ZSE: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 26(2), S. 135-157

Edelstein, W. (2006). Bildung und Armut: Der Beitrag des Bildungssystems zur Vererbung und zur Bekämpfung von Armut. ZSE: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 26(2), S. 120-134

Fend, H. (2008). Schule gestalten: Systemsteuerung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität. Wiesbaden: VS Verlag.

Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I. & Pietsch, S. (2011). Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte: eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF). Frankfurt a.M.: Heinrich.

Gomolla, M. & Radtke, F.-O. (2007). *Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule.* 2. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Heinrich, M., Urban, M. & Werning, R. (2013). Grundlagen, Handlungsstrategien und Forschungsperspektiven für die Ausbildung und Professionalisierung von Fachkräften für inklusive Schule. In H. Döbert, & H. Weishaupt (Hrsg.), *Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen* (S. 69-133). Münster u.a.; Waxmann.

Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts.* Seelze: Klett-Kallmeyer.

Helsper, W. (2014). Lehrerprofessionalität - der strukturtheoretische Professionsansatz zum Lehrerberuf (S. 216-240). In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 216-240). Münster, New York: Waxmann,

Kammeyer, K. (2013). Inklusion theologisch – Begründungen, Deutungen und Impulse. In V. Elsenbast, M. Otte, A. Pithan (Hrsg.), *Inklusive Bildung als evangelische Verantwortung* (S.15-27). epd-Dokumentation 27-28.

Kammeyer, K. (2015). Inklusive Wege des Umgangs mit Heterogenität im Religionsunterricht: Wahrnehmungen von Religionslehrerinnen und -lehrern, bildungstheoretische Reflexionen und Herausforderungen für das Studium In I. Nord (Hrsg.), *Inklusion im Studium Evangelische Theologie. Grundlagen und Perspektiven mit einem Schwerpunkt im Bereich von Sinnesbehinderungen* (S. 127-225). Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.

KMK (2004). Standards für die Lehrerbildung. Bildungswissenschaften. Bericht der Arbeitsgruppe. Bonn: Kultusministerkonferenz.

Kohlmeyer, S. & Buhl, H. M. (2018). "Ist das denn normal?" Kompetent für Inklusion. In G. Büttner, H. Mendl, O. Reis, H. Roose (Hrsg.), *Heterogenität im Klassenzimmer* (S. 116-131). Babenhausen: LUSA Verlag.

Kottmann, B. (2006). Selektion in die Sonderschule. Das Verfahren zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf als Gegenstand empirischer Forschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Korff, N. (2015). *Inklusiver Mathematikunterricht in der Primarstufe. Erfahrungen, Perspektiven und Herausforderungen.* Hohengehren: Schneider.

Kramer, R.-T. & Helsper, W. (2010). Kulturelle Passung und Bildungsungleichheit – Potentiale einer an Bourdieu orientierten Analyse der Bildungsungleichheit. In H.-H. Krüger, U. Rabe-Kleberg, R.-T. Kramer & J. Budde (Hrsg.), *Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule* (S. 103-125). Wiesbaden: VS Verlag.

Kucharz, D. (2015). Inklusiver Sachunterricht. In C. Huf, I. Schnell (Hrsg.), *Inklusive Bildung in Kita und Grundschule* (S. 221-236). Stuttgart: Kohlhammer.

Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2014). Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Vierteljahrsschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete VHN, 83 (2), S. 111-123.

Lütje-Klose, B., Seitz, S., & Streese, B. (2016). Forschendes Lernen in inklusiven Lehr- und Lernarrangements: Ideen und Perspektiven. In R. Schüssler, A. Schöning, V. Schwier, S. Schicht, J. Gold, & U. Weyland (Hrsg.), Forschendes Lernen im Praxissemester. Zugänge, Konzepte, Erfahrungen (S. 173-180). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Maaz, K., Baumert, J., Trautwein, U. (2009). Genese sozialer Ungleichheit im institutionellen Kontext der Schule: Wo entsteht und vergrößert sich soziale Ungleichheit? In J. Baumert, K. Maaz, & U. Trautwein (Hrsg.), *Bildungsentscheidungen: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Sonderheft 12* (S. 27-6). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Möller, R. (2016). Der kompetenzorientierte Religionsunterricht vor den Herausforderungen der Inklusion. In R. Möller, C. P. Sajak, M. Khorchide (Hrsg.), *Kompetenzorientierung im Religionsunterricht – von der Didaktik zur Praxis. Beiträge aus evangelischer, katholischer und islamischer Perspektive* (S. 250–268). Münster: Comenius Institut.

Möller, R., Bücker, N. & Piethan, A. (2014) Inklusion und religiöse Bildung – Deutungsmuster von Lehrkräften. Zwischenergebnisse aus dem Projekt "Religion in inklusiven Schulen" (RiS). In M. Schreiner, F. Schweitzer (Hrsg.), *Religiöse Bildung erforschen: Empirische Befunde und Perspektiven* (S. 183-193). Münster/New York: Waxmann.

Müller, F. J. & Prengel, A. (2013): Empirische Zugänge zu Inklusion in der Früh- und Grundschulpädagogik. Zeitschrift für Grundschulforschung 7 (1), S. 7-20.

Pemsel-Meier, S. & Schambeck, M. (2014). *Inklusion!? Religionspädagogische Einwürfe*. Freiburg i. Br., Basel, Wien: Verlag Herder.

Peter, K. (2018). Inklusive (Herausforderungen für die) Religionsdidaktik. Welche Grundsätze sind leitend? Wie gelingen Konkretionen? In G. Büttner, H. Mendl, O. Reis & H. Roose (Hrsg.), *Heterogenität im Klassenzimmer* (S. 87-101). Babenhausen: LUSA-Verlag.

Prengel, A. (1999). Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Wiesbaden: Springer.

Reis, O. & Schwarzkopf, T. (2015). *Diagnose im Religionsunterricht. Konzeptionelle Grundlagen und Praxiserprobungen.* Münster: Lit Verlag.

Reis, O. & Schwarzkopf, T. (2017). Diagnosemodelle für den Religionsunterricht. Eine Bestandsaufnahme. *Religionspädagogische Beiträge* 76, S. 85-95.

Reis, O. (2014). Systematische Theologie für eine kompetenzorientierte Religionslehrer/innenbildung. Ein Lehrmodell und seine kompetenzdiagnostische Auswertung im Rahmen der Studienreform. Münster: Lit Verlag.

Reis, O. (2017). Heilige sind anders. Zur Diversität der Sache als Baustein einer Theologie für Jugendliche. In B. Roebben & M. Rothgangel, M. (Hrsg.), "Die anderen braucht man im Unterricht, damit es ein bisschen voran geht". Jugendtheologie und religiöse Diversität (S. 72-86). Stuttgart: Calwer Verlag.

Reis, O., Corves, A., Hoyer, I. & Nyquist, E. (2018). Reziprozität zwischen Lehrenden und Studierenden als Kern der Kompetenzorientierung – eine Grundsatzklärung. In B. Behrendt, A. Fleischmann, N. Schaper, B. Szczyrba, M. Wiemer, J. Wildt (Hrsg.), *Neues Handbuch Hochschullehre* (S. 1-18, Signatur A 1.14).

Reis, O. (2018). Diversität in der Hochschule ist mehr als Integration – Zur hochschuldidaktischen Bedeutung von Werten im Hochschullernen. In N. Auferkorte-Michaelis, F. Linde (Hrsg.), *Diversität lernen und lehren – ein Hochschulbuch* (S. 313-340). Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Schaper, N. (2017). Zu viel Wiedergeben – zu wenig Erklären und Bewerten. Prüfungsanforderungen und -praxis nach Bologna. *Forschung & Lehre* 24(10), S. 870f.

Scheidt, K. (2017): *Inklusion: Im Spannungsfeld von Individualisierung und Gemeinsamkeit. Basiswissen Grundschule.* Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Schweiker, W. (2012). Arbeitshilfe Religion inklusiv. Grundstufe und Sekundarstufe I. Basisband: Einführung, Grundlagen und Methoden. Stuttgart: Calwer Verlag.

Schweiker, W. (2017). *Prinzip Inklusion. Grundlagen einer interdisziplinären Metatheorie in religionspädagogischer Perspektive*. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht.

Seitz, S. (2005). Zeit für inklusiven Sachunterricht. Hohengehren: Schneider Verlag.

Seitz, S (2006). Inklusive Didaktik: Die Frage nach dem "Kern der Sache". Zeitschrift für Inklusion 1. Verfügbar unter https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/184/184 (19.11.2020).

Seitz, S. (2011). Was Inklusion für die Qualifizierung von Lehrkräften bedeutet. Gewinn für LehrerInnen und SchülerInnen. *Journal für LehrerInnenbildung* 3, S. 50-54.

Seitz, S. (2012). Der Reichtum geht von den Kindern aus. PÄDAGOGIK 10, S. 44-47.

Seitz, S. & Haas, B. (2015). Inklusion kann gelernt werden! Weiterbildung von Lehrkräften für die Inklusive Schule. In *Vierteliahreszeitschrift für die Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete.* 84(1), S.9-20.

Seitz, S. (2017). Inklusiver Unterricht: bildungshistorische und bildungstheoretische Begründungen. In A. Köker, J. C. Störtländer (Hrsg.), *Kritische und konstruktive Anschlüsse an das Werk Wolfgang Klafkis* (S. 52-66). Weinheim: Beltz Juventa.

Stähling, R. (2006). "Du gehörst zu uns." Inklusive Grundschule -Ein Praxisbuch zum Umbau der Schule. Basiswissen Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Stähling, R. & Wenders, B. (2015). *Teambuch Inklusion. Basiswissen Grundschule.* Baltmannsweiler: Schneider Verlag

United Nations (2006). Conventions on the rights of persons with disabilities. Verfügbar unter https://www.un.org/de-velopment/desa/disabilities/convention-on-the-rights-of-persons-with-disabilities.html (19.11.2020).